



ARBEITSDOKUMENT

Überblick zu (internationalen) Anforderungen
an das nicht-finanzielle Berichtswesen –
Fokus auf klimainduzierte Risiken für
Unternehmen

Klimareporting.de

Verstehen • Messen • Berichten • Steuern

Dieses Arbeitsdokument ist im Projekt „Grundlagen für ein einheitliches Emissions- und Klimastrategieberichtswesen“ erarbeitet worden.

Projekthintergrund: <http://www.klimareporting.de>

gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

Koordination: Laura Bergedieck (CDP), Matthias Kopp, Erik Pfauth (WWF)

Stand: Juli 2014

Kontakt: info@klimareporting.de

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen	4
Betrachtungsrahmen	5
Glossar/Abkürzungen	8
1. Nicht-finanzielle Berichterstattung	10
1.1 Freiwillige Berichterstattung/Standards	11
• GRI Sustainability Framework (G4)	11
• Deutscher Nachhaltigkeitskodex (DNK)	12
1.2 Ratings	13
• RobecoSAM Corporate Sustainability Assessment	13
• Oekom Corporate Rating	14
2. Umweltberichterstattung	15
2.1 Freiwillige Berichterstattung/Standards	16
• Eco-Management and Audit Scheme (EMAS)	16
• ISO 14001	17
• VfU Umweltberichterstattung von Finanzdienstleistern	18
3. Klimaberichterstattung	19
3.1 Freiwillige Berichterstattung/Standards	20
• CDP Climate Change Program	20
• GHG Protocol	21
• CDSB Climate Change Reporting Framework	22
• WBSCD Sector Guidance	23
• ISO 14064-1: 2006	24
• DEFRA Environmental Reporting Guidelines	25
• EPA Guide to GHG Management for Small Businesses & Low Emitters	26
• Climate Registry General Reporting Protocol	27
3.2 Verpflichtende Berichterstattung	28
• EU Emissions Trading System	28
• France Grenelle II	29
• UK Companies Act: Mandatory Greenhouse Gas Reporting	30
• Australia National Greenhouse and Energy Reporting Scheme	31
• South Korea "Framework Act on Low Carbon, Green Growth" and "Greenhouse Gas, Energy Target Management System"	32
• Japan Mandatory GHG Accounting and Reporting System	33
4. Integrierte Berichterstattung	34
4.1 Freiwillige Berichterstattung/Standards	35
• IIRC International <IR> Framework	35
• EFFAS KPIs for ESG	36
• Sustainability Accounting Standards Board (SASB)	37
Impressum	38

Vorbemerkungen

Die Auseinandersetzung mit dem Reporting nicht-finanzieller Kennzahlen wird für Unternehmen weltweit zunehmend relevant. Vor dem Hintergrund, dass Wertschöpfungsketten und Geschäftsbeziehung immer weiter verflechten, gilt es für Unternehmen, die Auswirkungen und Zusammenhänge ihrer Aktivitäten stärker zu beleuchten. Nur auf dieser Basis lassen sich Maßnahmen zur Minderung negativer Effekte einleiten. Wer entsprechende Informationen nicht aufbereitet, analysiert und eine angemessene, auch externe, Kommunikation dazu aufbaut, geht möglicherweise ein hohes Risiko für die Zukunftsfähigkeit der eigenen Geschäftsaktivitäten ein. Mit Blick auf die Anforderungen an die Berichterstattung von nicht-finanziellen Informationen, vor allem zu Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) und Klimastrategien, zeichnet sich aktuell eine Tendenz eher zu-, als abnehmender Anforderungen ab. So zeigen etwa folgende Beispiele direkte oder indirekte Auswirkungen auf die Regulierung der Berichterstattung von Unternehmen:

- Gesetzgebungen zur verpflichtenden Berichterstattung von nicht-finanziellen Informationen, v.a. zu Klimaaspekten, wurde bereits in mehreren Ländern in Europa (z.B. Großbritannien, Frankreich) und weltweit (z.B. Japan, Südkorea, Australien) eingeführt.
- In der Europäischen Union müssen große Unternehmen im öffentlichen Interesse mit mehr als 500 Mitarbeiter/innen in Zukunft Strategien, Risiken und Daten in Bezug auf ökologische und soziale Aspekte offenlegen. Eine im April 2014 von der EU verabschiedete Richtlinie muss von den EU-Mitgliedsländern bis 2016 in geltendes Recht überführt werden.
- Die deutsche Bundesregierung hat sich ambitionierte Ziele in Bezug auf Klima, Energieeffizienz und erneuerbare Energien gesetzt (siehe nachfolgende Tabelle). Um diese zu erreichen und mit konkreten Maßnahmen zu unterlegen, wird u.a. aktuell ein Klimaschutzaktionsprogramm und folgend ein Klimaschutzplan erarbeitet.

Tabelle 3.1: Status quo und quantitative Ziele der Energiewende

Kategorie	2011	2012	2020	2050		
				2030	2040	2050
Treibhausgasemissionen						
Treibhausgasemissionen (gegenüber 1990)	-25,6 %	-24,7 %	mindestens -40 %	mindestens -55 %	mindestens -70 %	mindestens -80 % bis -95 %
Erneuerbare Energien						
Anteil am Bruttostromverbrauch	20,4 %	23,6 %	mindestens 35 %	mindestens 50 % (2025: 40 bis 45 %)	mindestens 65 % (2035: 55 bis 60 %)	mindestens 80 %
Anteil am Bruttoendenergieverbrauch	11,5 %	12,4 %	18 %	30 %	45 %	60 %
Effizienz						
Primärenergieverbrauch (gegenüber 2008)	-5,4 %	-4,3 %	-20 %	-50 %		
Bruttostromverbrauch (gegenüber 2008)	-1,8 %	-1,9 %	-10 %	-25 %		
Anteil der Stromerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung	17,0 %	17,3 %	25 %			
Endenergieproduktivität	1,7 % pro Jahr (2008–2011)	1,1 % pro Jahr (2008–2012)	2,1 % pro Jahr (2008–2050)			

Quelle: Ausschnitt aus Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (2014): Zweiter Monitoring-Bericht „Energie der Zukunft“

- Die nach absoluten Emissionen weltweit emissionsintensivsten Nationen China und USA legen weitere regulatorische Maßnahmen vor, die Elemente des Dekarbonisierungsprozesses dieser beiden Volkswirtschaften abdecken. So wird der Treibhausgasausstoß neuer und bestehender amerikanischer Kohlekraftwerke reguliert. Bei Bestandskraftwerken soll dieser bspw. bis 2030 um 30% gegenüber 2005 reduziert werden. In China sollen sechs Millionen Autos mit zu hohem Abgasausstoß aus dem Verkehr gezogen, 50.000 kleinere Kohleöfen stillgelegt und große Kohlekraftwerke saniert werden.

Diese Beispiele dienen als Indikation für Veränderungen der Rahmenbedingungen unter dem Schwerpunkt CO₂-Emissionsvermeidung. Auch in anderen Ländern lassen sich derartige Entwicklungen beobachten, wobei sich die Ambitionsniveaus unterscheiden. Neue emissionsarme und energieeffiziente Technologien finden Einsatz, was Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeiten von Unternehmen haben wird.

Struktur des Dokuments

Das vorliegende Dokument konzentriert sich auf Entwicklungen und Anforderungen im Umfeld der nicht-finanziellen Berichterstattung. Es handelt sich um ein Arbeitsdokument, welches im Verlauf des Projekts zu „klimareporting.de“ erstellt wurde. Dort wurde es genutzt, um eine Übersicht der Ausgangslage für den zu erstellenden Leitfaden zu schaffen. Der Betrachtungsschwerpunkt liegt auf der Berichterstattung von Unternehmensinformationen zur unternehmerischen Antwort auf die Herausforderungen des Klimawandels, insbesondere der Vermeidung von Emissionen. Dabei hört der Betrachtungsrahmen dieses Dokuments gerade nicht an den nationalen Grenzen auf. Vor allem Beispiele, Aktivitäten und Trends im internationalen Umfeld werden berücksichtigt und sollen aufzeigen, wo Hilfestellungen zugänglich sind, welche Regulierungen oder Rahmenbedingungen möglicherweise Analogien beschreiben und woran sich Unternehmen orientieren können, um sich durch die Analyse und Minimierung von klimainduzierten Risiken zukunftsfähig aufzustellen.

Der Betrachtungsrahmen dieses Dokuments beinhaltet Gesetzgebungen, Rahmenwerke, Leitfäden, Hilfestellungen und Ratings mit einer Fokussierung bzw. Teilbetrachtung des Aspekts „Klima“. Das Dokument unterteilt diese in

- nicht-finanzielle Berichterstattung,
- Umweltberichterstattung,
- Berichterstattung zu THG-Emissionen und Klimastrategien sowie
- integrierte Berichterstattung von nicht-finanziellen Informationen in Geschäftsberichten

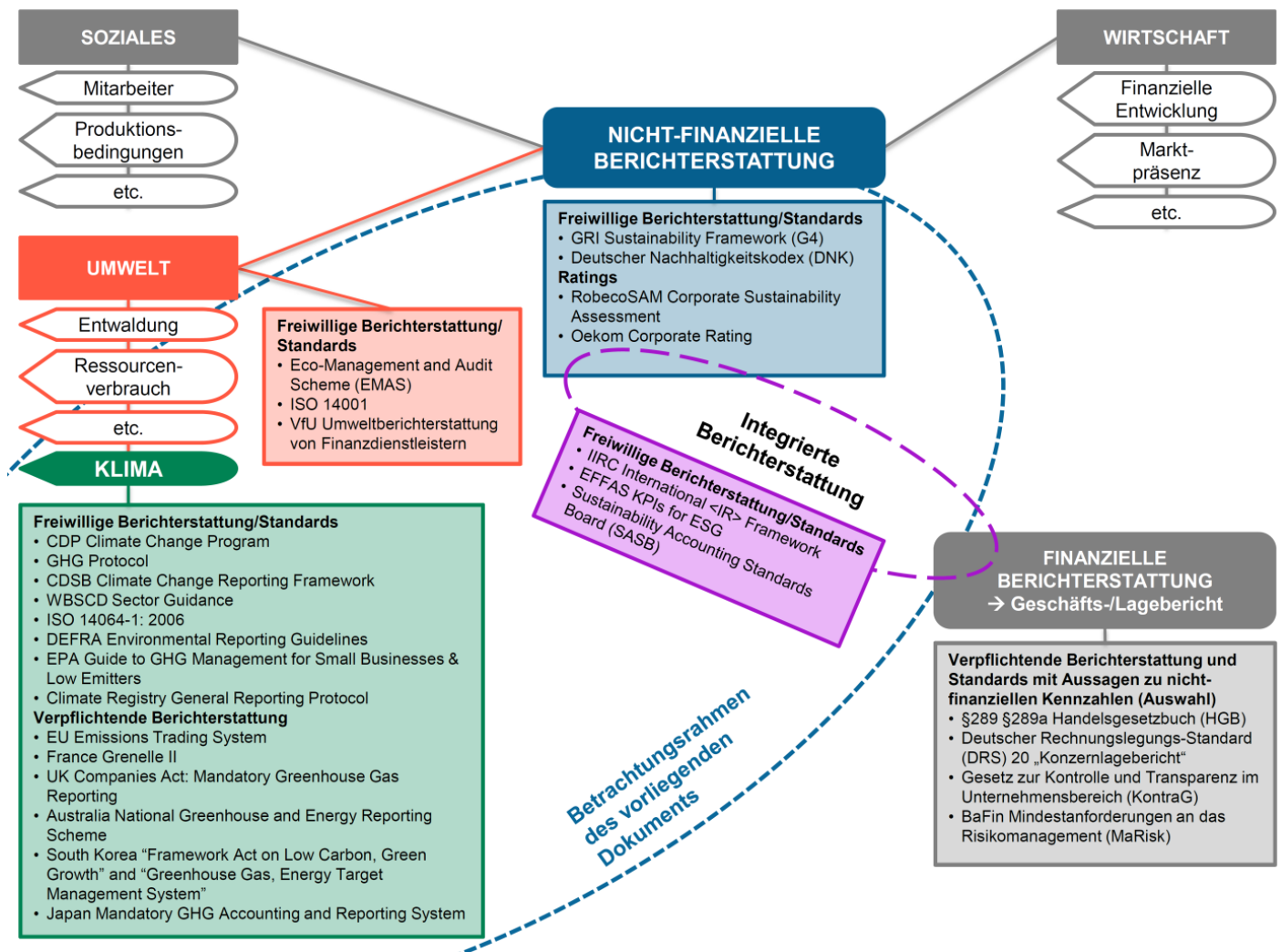
Das Dokument ist von seinem Charakter als Arbeitsdokument zu verstehen und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es stellt eine Auswahl der aus Sicht der Autoren wichtigsten Anforderungen und Standards dar. In der nachfolgenden Illustration zum Betrachtungsrahmen ist das Zusammenspiel, bzw. das Zusammenwirken unterschiedlicher Felder graphisch dargestellt. Aktuell werden „nicht-finanzielle“ Kennzahlen noch außerhalb des eigentlichen unternehmerischen Berichtswesens nach HGB, IFRS etc. verortet. Mindestens für die Fragen von Klimawandel und Dekarbonisierung und über eine mittel- bis langfristige Perspektive lassen sich sehr materielle Auswirkungen skizzieren. Sie werden in Zukunft durch sich verändernde politische Rahmenbedingungen, aber auch aufgrund von steigenden Anforderungen von Geschäftspartnern, Konsumenten oder der breiten Öffentlichkeit, weiter steigen. In dieser Hinsicht spielt die Entwicklung des integrierten Berichtswesens aus Sicht des Projekts „klimareporting.de“ eine wohl zunehmend wichtige Rolle.

Die Fokussierung auf den Aspekt „Klima“ ergibt sich durch den Arbeitsschwerpunkt des gemeinsamen WWF/CDP-Projekts „klimareporting.de“. Zum anderen stellt das Thema „Klima“ aus Sicht der Autoren eine zentrale Herausforderung innerhalb der nicht-finanziellen Berichterstattung dar. Vor dem Hintergrund der langfristigen Wirkung von (aggregierten) Treibhausgasen in der Atmosphäre muss deren Ausstoß bereits heute stark minimiert werden, um signifikante Klimaeffekte in der Zukunft vermeiden zu können. Entsprechend können sich weder Politik- noch Unternehmensakteure ein Hinauszögern von regulatorischen Rahmenbedingungen mehr leisten.

Anmerkung: Die Inhalte dieses Dokuments wurden im Zusammenhang mit der Entwicklung des Leitfadens „Vom Emissionsbericht zur Klimastrategie“ recherchiert und aufbereitet. Der Leitfaden wurde von WWF und CDP in Konsultation mit Unternehmen, Dienstleistern, Investoren und NGOs erarbeitet und im Februar 2014 veröffentlicht. Er kann auf der Webseite www.klimareporting.de kostenfrei heruntergeladen werden. Die Erstellung des Leitfadens wurde gefördert von der nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB). Auf Wunsch vieler Unternehmensvertreter und Fachexperten wird nun das Ergebnis der Ausgangsrecherche in dem vorliegenden Arbeitsdokument veröffentlicht.



Betrachtungsrahmen (kein Anspruch auf Vollständigkeit)



Glossar/Abkürzungen

CDP (ehemals Carbon Disclosure Project): Die non-profit Organisation CDP (ehemals: Carbon Disclosure Project) befragt weltweit im Auftrag von Investoren und Großeinkäufern Unternehmen auf freiwilliger Basis zu ihrem Umgang mit dem Klimawandel. Im Fragebogen werden sowohl Energie- und THG-Emissionswerte wie auch Risiken und Chancen und die strategische Ausrichtung abgefragt. Die jährliche Anfrage richtet sich an die größten börsennotierten Unternehmen. Über das Programm CDP Mittelstand Initiative können auch nicht-börsennotierte Unternehmen am CDP teilnehmen.

Climate Disclosure Standards Board (CDSB): Gemeinsame Initiative von CDP mit Gesetzgebern, gemeinnützigen Gruppen und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften mit dem Ziel, ein einheitliches Regelwerk für Unternehmensberichte über Klimawandel zu entwickeln.

CO₂e: CO₂-Äquivalente; Nicht alle Gase haben die gleiche Klimawirksamkeit. Daher werden die einzelnen Treibhausgase häufig entsprechend ihrer Wirkung über ihr Treibhauspotenzial (englisch: global warming potential, GWP) in CO₂-Äquivalente (CO₂äq, CO₂ä oder englisch CO₂e) umgerechnet. Dieselbe Menge Methan ist zum Beispiel 21-mal so klimaschädlich wie CO₂.

Dow Jones Sustainability Index: Index zur Bewertung der Nachhaltigkeits-Performance der 2.500 größten Unternehmen im Dow Jones Global Total Stock Market Index.

EBITDA (earnings before interest, taxes, depreciation and amortization): Operativer Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen.

EMAS: Eco-Management and Audit Scheme (auch: "Öko-Audit")

EFFAS: European Federation of Financial analysts societies

Emissionsintensität: Spezifische THG-Emissionen pro operativer oder finanzieller Bezugsgröße (z. B. Gramm CO₂ pro Produkteinheit).

Emissionsfaktor: Verhältnis von emittierten THG-Emissionen zu der Aktivität, die für die THG-Emissionen verantwortlich ist (z. B. Gramm CO₂e pro Liter Diesel). Emissionsfaktoren und Aktivitäts- oder Strukturdaten sind die Grundlage für die Berechnung von THG-Emissionen.

ESG: „Environment“ (Umwelt), „Social“ (Soziales) und „Government“ (Unternehmensführung)

Global Warming Potential (GWP): Maß für die Klimawirksamkeit eines Treibhausgases in CO₂-Äquivalente.

GHG: Greenhouse Gas (deutsch: Treibhausgas)

GHG Protocol: Gemeinsame Initiative des WBCSD und WRI, die freiwillige Standards zur Bilanzierung von und Berichterstattung über Treibhausgase erstellt.

Governance (auch: Corporate Governance): gute und transparente Unternehmensführung.

Global Reporting Initiative (GRI): GRI entwickelt Richtlinien zur breiteren Nachhaltigkeitsberichterstattung und ist ein gängiger Standard für die freiwillige Berichterstattung von Nachhaltigkeitsindikatoren. Im aktuellen Rahmenwerk (G4) sind, basierend auf den Anforderungen des GHG Protocols zum Thema "Emissionen", sieben Indikatoren vorgegeben.

IPCC: Intergovernmental Panel on Climate Change; Zwischenstaatliche Institution, die vom Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) und der Weltorganisation für Meteorologie (WMO) eingerichtet wurde mit dem Ziel, den Stand der wissenschaftlichen Forschung für politische Entscheidungsträger zusammenzufassen.

Key Performance Indicator (KPI): Kennzahl, anhand derer der Fortschritt der Erfüllung bestimmter Zielsetzungen oder kritischer Erfolgsfaktoren eines Unternehmens/einer Organisation gemessen werden kann. Je nach Sektor und Geschäftsmodell werden in der Klimaberichterstattung typischerweise CO₂e-Emissionen pro Produktionseinheiten, pro Mitarbeiter oder im Verhältnis zu ähnlichen Kennzahlen dargestellt.

KMU: Klein- und mittelständische Unternehmen

Materialität: Ein nicht-finanzieller Aspekt ist dann materiell, wenn er signifikanten Einfluss auf die kurz-, mittel- und langfristige Wertschöpfungsfähigkeit eines Unternehmens hat. In Risiko- oder Materialitätsanalysen wird ein solcher Aspekt entsprechend als relevant bzw. wesentlich für die zukünftige Entwicklung der eigenen Geschäftstätigkeit eingestuft.

Plan-Do-Check-Act-Methode (PDCA): Ein iterativer, vierphasiger Problemlösungsprozess (dt. Planen – Umsetzen – Überprüfen – Handeln; auch bekannt als „Demingkreis“).

Primärenergie: Energie, die mit der ursprünglich vorkommenden Energieform oder Energiequelle zur Verfügung steht (z. B. als Brennstoff). Primärenergie wird durch Umwandlungsprozesse und (meist) mit Übertragungsverlusten zu Endenergie für den Verbraucher.

Scope: Begriff zur Klassifizierung von THG-Emissionen aus Sicht eines Unternehmens:

- **Scope 1** umfasst alle direkten THG-Emissionen, die aus der eigenen Geschäftstätigkeit eines Unternehmens im engeren Sinne resultieren (z.B. direkte THG-Emissionen an den Unternehmensstandorten oder durch den Fuhrpark)
- **Scope 2** umfasst die indirekten THG Emissionen, die aus der Erzeugung der von einem Unternehmen beschafften Energie resultieren (z.B. durch das Unternehmen verbrauchte Sekundärenergieträger wie Strom, Fernwärme, Dampf oder Kühlungsenergie)
- **Scope 3** umfasst alle sonstigen indirekten THG-Emissionen, die aus vor- und nachgelagerten Unternehmenstätigkeiten resultieren (z.B. für die Produktion eingekaufte Waren und Güter oder die Nutzung der produzierten Güter)

Stakeholder: Eine Person oder Gruppe, die ein berechtigtes Interesse an der Geschäftstätigkeit eines Unternehmens hat (dt. "Teilhaber").

Systemgrenze: Abgrenzung der Betrachtung für die THG-Bilanz. In der finanziellen Berichterstattung entspricht der Konsolidierungskreis der Systemgrenze. Bei der THG-Berichterstattung sollten zudem indirekte Effekte berücksichtigt werden. Auch Berichtsgrenzen, (engl. "system boundary" oder "reporting boundary").

Treibhausgas (THG): Gas, das in der Atmosphäre zum Treibhauseffekt beiträgt. Auch Klimagas, engl. Greenhouse Gas (GHG). Zu den wichtigsten klimawirksamen Gasen zählen Wasserdampf (H₂O), Ozon (O₃), Kohlenstoffdioxid (CO₂, auch Kohlendioxid genannt), Distickstoffoxid (N₂O, auch Lachgas genannt), und Methan (CH₄). Diese Gase kommen natürlich in der Atmosphäre vor. Daneben tragen wasserstoffhaltige Fluorkohlenwasserstoffe (H-FKW, englisch HFC), perfluorierte Fluorkohlenwasserstoffe (FKW, englisch: PFC) und Schwefelhexafluorid (SF₆) zum Treibhauseffekt bei.

Verifizierung: Formelle, meist durch unabhängige Dritte erfolgte Prüfung einer in der Berichterstattung getroffenen Aussage.

Wesentlichkeit: „Wesentliche Aspekte bezeichnen die entscheidenden Auswirkungen eines Unternehmens in den Bereichen Wirtschaft, Umwelt und Soziales. Wesentlich sind auch solche Faktoren, die Wertungen und Entscheidungen der Stakeholder maßgeblich beeinflussen.“ (GRI G4)

1. NICHT-FINANZIELLE BERICHTERSTATTUNG

Unter „nicht-finanzieller Berichterstattung“ ist all das zusammengefasst, was die Auseinandersetzung mit den drei Hauptaspekten der Nachhaltigkeit thematisiert (ökologische, soziale und ökonomische Dimension). Für den Zweck dieses Dokuments werden im Folgenden zwei Standards bzw. Rahmenwerke für die freiwillige Berichterstattung von Unternehmen sowie zwei Rating-Systeme zur externen Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung eines Unternehmens beschrieben. Es handelt sich aus unserer Sicht um die Standards bzw. Ratings, die in Deutschland sehr häufig angewendet werden. Die Offenlegung von Klimadaten ist Bestandteil aller vier Dokumente.

1.1 Freiwillige Berichterstattung/Standards

- | | |
|--|----|
| • GRI Sustainability Framework (G4) | 11 |
| • Deutscher Nachhaltigkeitskodex (DNK) | 12 |

1.2 Ratings

- | | |
|---|----|
| • RobecoSAM Corporate Sustainability Assessment | 13 |
| • Oekom Corporate Rating | 14 |

GRI Sustainability Framework (G4)

Überblick

Die *Global Reporting Initiative* bietet Unternehmen und Organisationen ein frei zugängliches, umfangreiches „*Sustainability Reporting Framework*“ für die freiwillige Berichterstattung von Nachhaltigkeitskriterien. Das Reporting-System deckt ökologische, soziale und ökonomische Auswirkungen ab, die durch die Unternehmens- bzw. Organisationstätigkeit entstanden sind. In einem vollständigen GRI-Bericht müssen Unternehmen sowohl quantitative, als auch qualitative Angaben zu Unternehmenswerten, Governance-Modellen und Strategien machen. Den Erfüllungsgrad der GRI-Kriterien können Unternehmen bewerten lassen (A+ bis C-). GRI ist in der Unternehmenswelt weit verbreitet. Im Mai 2013 wurde die vierte Generation des Rahmenwerks veröffentlicht (G4).

Institution

Global Reporting Initiative (GRI) – www.globalreporting.org

Dokumente/ Hilfsmittel

- Reporting Principles and Standard Disclosures (05/2013)
- Implementation Manual (05/2013)
- diverse Sektorvertiefungen

ANWENDBARKEIT

- global
- englisch
- Rahmenwerk für die allgemeine Nachhaltigkeits-Berichterstattung (Indikatorenset und begleitender Leitfaden)
- Bewertung möglich (Level A+ bis C-)
- Hauptadressaten: Allgemeine Öffentlichkeit, NGOs, internes Management, Geschäftspartner, Investoren
- Beschränkungen (Rechtsform, Firmengröße, Sektoren o.ä.): keine
- 10 Sektorvertiefungen
- Reporting auf Basis der Unternehmensstruktur
- Systemgrenzen: Alle für das Geschäftsmodell potentiell materiellen Elemente der Wertschöpfungskette

SONSTIGES

- Datenquellen oder Emissionsfaktoren: keine Anforderungen (Verweis auf *GHG Protocol*)
- interne, organisatorische Prozesse: keine Anforderungen
- Häufigkeit der Berichterstattung: keine Anforderungen
- Minimalkriterien für die externe Kommunikation: entsprechend GRI-Indikatorenset
- externe Verifizierung: wird nicht verlangt; GRI bietet einen „Application Level Check“ (überprüft den Erfüllungsgrad der GRI-Kriterien auf einer Scala von A+ bis C-)

BERICHTERSTATTUNG VON INFORMATIONEN ZU KLIMASTRATEGIEN UND TREIBHAUSGASEMISSIONEN

- Auswahl der Inhalte basierend auf Materialität, Integration von Stakeholder-Interessen, Nachhaltigkeitskontext und Vollständigkeit
- Fokus auf Materialität und klimainduzierte Risiken für das Geschäftsmodell.
- Offenlegung von Risiken, u.a.
 - finanzielle Implikationen ohne Risikoreduktionsmaßnahmen
 - Methoden der Risikoreduktion
 - Kosten der Maßnahmen
- Auswahl der Inhalte basierend auf GRI-Indikatorenset
- absolute THG-Emissionen (Scope 1-3)
 - THG-Emissionen aus Biomasse und Reduktion durch THG-Kompensation separat ausweisen
 - Basisjahr, verwendete Methodik, Schätzungen und Begründungen für Veränderungen/ Verlagerungen im Vergleich zum Vorjahr
 - Quelle der Emissionsfaktoren
 - Systemgrenzen
- THG-Emissionsintensität (Scope 1-3)
 - gewählte Kennzahl
 - betrachtete Treibhausgase
 - Bezug zu Scopes
- Reduktionen von THG-Emissionen
 - eingesparte THG-Menge
 - betrachtete Treibhausgase
 - verwendetes Basisjahr
 - Standards/Methoden/Schätzungen
 - Bezug zu Scopes

Deutscher Nachhaltigkeitskodex (DNK)

Überblick

Der *Deutsche Nachhaltigkeitskodex (DNK)* wurde vom *Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE)* der Bundesregierung als Empfehlung an die deutsche Wirtschaft und zur freiwilligen Anwendung entwickelt. Den *DNK* erfüllen Unternehmen, indem sie eine Entsprechenserklärung abgeben. Diese wird auf der Webseite des *DNK* sowie im Geschäfts- oder Nachhaltigkeitsbericht des Unternehmens veröffentlicht. Es handelt sich beim *DNK* um Minimalanforderungen für Transparenz. Diese Anforderungen basierend auf wenigen, ausgewählten Leistungsindikatoren (KPIs) aus den Berichterstattungs-Standards *GRI* (Nachhaltigkeitsperspektive) und *EFFAS* (Finanzperspektive).

Institution

Rat für nachhaltige Entwicklung (RNE); *Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH* – www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de

Dokumente/ Hilfsmittel

- Der Deutsche Nachhaltigkeitskodex (02/2012)
- Eingabehilfe Online-Tool – DNK-Entsprechenserklärungen
- weitere Templates für die Entsprechenserklärung

ANWENDBARKEIT

- global (Fokus: Deutschland)
- deutsch, englisch, französisch, griechisch
- Minimalanforderungen und standardisierter Prozess für Nachhaltigkeits-Transparenz,
- pro Thema sind ausgewählte Leistungsindikatoren (KPIs) aus *GRI* und *EFFAS* aufgelistet
- Hauptadressaten: Finanzanalysten/ Investoren, Geschäftspartner
- Beschränkungen (Rechtsform, Firmengröße, Sektoren o.ä.): keine
- Systemgrenzen: Einbezug der Unternehmenseinheiten wie im Geschäftsbericht

SONSTIGES

- Datenquellen oder Emissionsfaktoren: keine Anforderungen (Verweis auf *GHG Protocol*)
- interne, organisatorische Prozesse: keine Anforderungen
- Häufigkeit der Berichterstattung: keine Anforderungen
- Minimalkriterien für die externe Kommunikation: *DNK*-Entsprechenserklärung (template)
- externe Verifizierung: wird nicht verlangt

BERICHTERSTATTUNG VON INFORMATIONEN ZU KLIMASTRATEGIEN UND TREIBHAUSGASEMISSIONEN

- qualitative Informationen sind fester Bestandteil des Kodex
 - Strategie
 - Prozessmanagement (Regeln und Prozesse, Anreizsysteme sowie Stakeholdermanagement)
- Auswahl der Inhalte basierend auf *GRI* und *EFFAS* Leistungsindikatoren (*GRI* EN16/EN18 [G3, noch nicht angepasst an G4], *EFFAS* E02-01)
- absolute THG-Emissionen
 - direkt und indirekt (Scope 1-3)
 - für detaillierte Informationen wird auf das *GHG Protocol* verwiesen
- Angaben zu Zielsetzungen und Initiativen zur Emissionsreduktion

RobecoSAM Corporate Sustainability Assessment

Überblick

RobecoSAM bewertet jährlich die Nachhaltigkeitsleistung von Unternehmen über das *Corporate Sustainability Assessment*. Hierfür werden 2.500 Firmen zur Beantwortung eines Fragebogens eingeladen. Neben firmeneigenen Angaben wertet RobecoSAM auch Medienberichte, Stakeholder-Kommentare und weitere öffentlich zugängliche Quellen aus. Die Ergebnisse werden im *Sustainability Yearbook* veröffentlicht und bilden die Grundlage für den *Dow Jones Sustainability Index*. Die Firmen mit den höchsten Rankings erhalten von RobecoSAM Auszeichnungen, wie „*Industry Leader*“.

Institution

RobecoSAM AG – www.robecosam.com

Dokumente/ Hilfsmittel

- Online-Fragebogen
- Corporate Sustainability Assessment Methodology (03/2014)

ANWENDBARKEIT

- global
- englisch, deutsch
- Jährliche Anfrage an Unternehmen (Fragebogen mit ca. 100 Fragen)
- Bewertungsergebnisse bilden Basis für den Dow Jones Sustainability Index
- Hauptadressaten: Investoren
- Industriespezifische Fragestellungen
- Beschränkungen (Rechtsform, Firmengröße, Sektoren o.ä.): 2.500 größte Aktiengesellschaften global
- Reporting auf Basis der Unternehmensstruktur
- Systemgrenzen: finanziell materielle, industriespezifische Nachhaltigkeitsthemen

SONSTIGES

- Datenquellen oder Emissionsfaktoren: keine Anforderungen
- interne, organisatorische Prozesse: keine Anforderungen
- Häufigkeit der Berichterstattung: jährlich
- Minimalkriterien für die externe Kommunikation: keine Anforderungen
- externe Verifizierung: Unternehmen werden höher bewertet, wenn quantitative Daten verifiziert wurden (keine spezifischen Verifizierungs-Standards vorgegeben)

BERICHTERSTATTUNG VON INFORMATIONEN ZU KLIMASTRATEGIEN UND TREIBHAUSGASEMISSIONEN

- qualitative Informationen sind fester Bestandteil des Ratings, u.a. werden Aussagen verlangt zu:
 - finanziellen Auswirkungen einzelner Aspekte (Materialität)
 - vorhandenen Risikoanalysen, z.B. zu Risiken entlang der Wertschöpfungskette
 - Nachhaltigkeitsbetrachtung entlang der Wertschöpfungskette
 - Zuständigkeiten
 - Umweltpolitik
- Die Offenlegung von Klimainformationen erhöht das Rating-Ergebnis. Folgende Inhalte werden erwartet:
 - absolute THG-Emissionen (Scope 1-2)
 - Scope 3 Emissionen optional
 - Zielsetzungen (für Scope 1 und 2 getrennt)
- Falls vorhanden, können Unternehmen die Antworten aus dem CDP-Prozess für die Bewertung einreichen

Oekom Corporate Rating

Überblick

oekom research analysiert Unternehmen hinsichtlich ihrer ökologischen und sozialen „Performance“ anhand von je 100 branchenspezifischen Kriterien. Regelmäßig werden rund 3.400 Unternehmen aus bedeutenden nationalen und internationalen Indizes bewertet. *Oekom research* erhebt Informationen sowohl bei den Unternehmen selbst, als auch durch Interviews mit unabhängigen Experten und „Media-Screenings“. Die Unternehmen können regelmäßig Ergebnisse kommentieren und Informationen ergänzen. Die Bewertung erfolgt auf einer zwölfstufigen Skala von A+ bis D-. Die führenden Unternehmen erhalten den „*oekom Prime Status*“, basierend auf einem „best-in-class“-Ansatz.

Institution

oekom research AG – www.oekom-research.de

Dokumente/ Hilfsmittel

- Informationen zum Prozess sind auf der Webseite verfügbar. Öffentlich sind keine Dokumente zur Methodik erhältlich. Corporate Ratings von einzelnen Unternehmen können auf Anfrage beschaffen werden.

ANWENDBARKEIT

- global
- englisch, deutsch, französisch, japanisch
- Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung von ca. 3.400 Unternehmen aus bedeutenden Indizes weltweit
- Hauptadressaten: Investoren, NGOs
- branchenspezifische Indikatoren
- Beschränkungen (Rechtsform, Firmengröße, Sektoren o.ä.): in bestimmten Indizes gelistete Aktiengesellschaften und weitere ausgewählte Unternehmen

BERICHTERSTATTUNG VON INFORMATIONEN ZU KLIMASTRATEGIEN UND TREIBHAUSGASEMISSIONEN

- qualitative Informationen sind fester Bestandteil des Ratings, u.a. wird bewertet:
 - Unternehmenspolitik
 - Ziele
 - geplante Maßnahmen und Strategien
 - Offenlegung von Risiken
- Die Offenlegung von Klimainformationen erhöht das Rating-Ergebnis. Folgende Inhalte wird erwartet:
 - absolute THG-Emissionen (Scope 1 und 2)
 - Zielsetzungen
 - Maßnahmen zur Emissionsreduktion

SONSTIGES

- Datenquellen oder Emissionsfaktoren: keine Anforderungen
- interne, organisatorische Prozesse: keine Anforderungen
- Häufigkeit der Berichterstattung: keine Anforderungen
- Minimalkriterien für die externe Kommunikation: keine Anforderungen
- externe Verifizierung: Unternehmen werden höher bewertet, wenn quantitative Daten nach einem international anerkannten Standard verifiziert wurden

2. UMWELTBERICHTERSTATTUNG

Die Umweltberichterstattung umfasst klassischerweise Daten, Ziele und Maßnahmen zum Umwelteinfluss eines Unternehmens / einer Organisation und zu dessen Minderung. Im Folgenden sind exemplarisch drei Standards beschrieben, die in Deutschland häufig angewendet werden und die Komponente „Klima“ beinhalten: Eine klassische Umweltbetriebsprüfung, eine internationale Norm zu Energiemanagement sowie ein Sektor-Leitfaden zur Umweltberichterstattung von Finanzdienstleistern.

2.1 Freiwillige Berichterstattung/Standards

• Eco-Management and Audit Scheme (EMAS)	16
• ISO 14001	17
• VfU Umweltberichterstattung von Finanzdienstleistern	18

ECO-MANAGEMENT AND AUDIT SCHEME (EMAS)

Überblick

Das *Eco-Management and Audit Scheme (EMAS)* der *EU* trat 1993 erstmals in Kraft und wurde seitdem zweimal novelliert, zuletzt im Jahr 2010. Die *EMAS*-Verordnung, auch unter „*Öko-Audit*“ bekannt, ist eine Umweltbetriebsprüfung für Organisationen aller Art. Sie müssen eine Umwelterklärung zu ihren direkten und indirekten Auswirkungen auf die Umwelt, ihrer Umweltleistung und ihrer Umweltziele veröffentlichen. *EMAS* basiert im Wesentlichen auf *ISO 14001*, wobei darüber hinaus Anforderungen an messbare Verbesserungen der Umweltleistung gestellt werden. In Deutschland sind rund 1.200 Organisationen nach *EMAS* validiert, in Europa rund 4.100.

Institution

Europäische Union – http://ec.europa.eu/environment/emas/index_en.htm

Dokumente/ Hilfsmittel

- novellierte EMAS-Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 (EMAS III)
- EMAS-Praxisleitfaden für KMUs
- Case Study Dokumente als Best-Practice verfügbar

ANWENDBARKEIT

- Europa
- alle EU-Amtssprachen
- Umweltbetriebsprüfung durch Gutachter, bekannt als „*Öko-Audit*“
- basiert im Wesentlichen auf *ISO 14001*, aber spezifischer hinsichtlich messbarer Verbesserungen
- Hauptadressaten: Internes Management, Öffentlichkeit
- Beschränkungen (Rechtsform, Firmengröße, Sektoren o.ä.): keine
- Prinzipien-basiert, keine Indikatoren
- Reporting auf Basis von Gebäuden/Anlagen

SONSTIGES

- Datenquellen oder Emissionsfaktoren: keine Anforderungen
- interne, organisatorische Prozesse: wird gefordert (z.B. Ernennung eines Umwelt-Repräsentanten des Managements)
- Häufigkeit der Berichterstattung: max. alle 3 Jahre
- Minimalkriterien für die externe Kommunikation: Umwelterklärung mit Daten, Zielen und Maßnahmen
- externe Verifizierung: alle 12 Monate durch zertifizierte Umweltgutachter

BERICHTERSTATTUNG VON INFORMATIONEN ZU KLIMASTRATEGIEN UND TREIBHAUSGASEMISSIONEN

- qualitative Informationen stehen im Vordergrund der Betriebsprüfung, v.a.
 - Umweltpolitik
 - rechtliche Verpflichtungen und sonstige Anforderungen
 - Zielsetzungen und Programme
 - Ressourcen und Verantwortlichkeiten
 - Schulung und Bewusstsein
 - Kommunikation
 - Dokumentation
 - Überwachung und Messung
- Die Umweltleistung wird anhand von sechs Kernindikatoren dargestellt, darunter
 - jährliche Gesamtemissionen von Treibhausgasen (keine Spezifizierung hinsichtlich Scopes)
 - Emissionsintensität

ISO 14001

Überblick

Die Umweltmanagement-Norm *ISO 14001* gibt Anforderungen an ein Umweltmanagementsystem von produzierenden und dienstleistenden Unternehmen vor. Aufbauend auf der *Plan-Do-Check-Act-Methode* liegt der Fokus auf Prozessmanagement und kontinuierlichen Verbesserung des Umweltmanagements im Unternehmen. Sie bildet die Grundlage für *EMAS*, wobei Organisationen für die *EMAS*-Zertifizierung zusätzliche Fragen adressieren müssen. Die Zertifizierung erfolgt durch akkreditierte Umweltgutachter. Mehr als 200.000 Zertifikate wurden weltweit bereits ausgestellt. Eine weitere, ähnlich gelagerte ISO-Norm ist die *ISO 50001*. Sie beschäftigt sich mit dem Aufbau eines Energiemanagementsystems in Organisationen und Unternehmen, stellt aber keine Anforderung an die Berichterstattung von THG-Emissionen.

Institution

International Organization for Standardization (ISO) – www.iso.org

Dokumente/
Hilfsmittel

- DIN EN ISO 14001: Umweltmanagementsysteme – Anforderungen mit Anleitung zur Anwendung

ANWENDBARKEIT

- global
- englisch, deutsch und weitere Sprachen
- internationale Umweltmanagement-Norm, überführt in eine europäische (*EN*) und eine deutsche Norm (*DIN*)
- Basis für *EMAS*
- Hauptadressaten: Internes Management, Öffentlichkeit
- Beschränkungen (Rechtsform, Firmengröße, Sektoren o.ä.): keine
- Reporting auf Basis der Unternehmensstruktur
- Systemgrenzen: keine Anforderungen

SONSTIGES

- Datenquellen oder Emissionsfaktoren: keine Anforderungen
- interne, organisatorische Prozesse: wird an vielen Stellen gefordert (oberstes Führungsgremium muss Umweltpolitik festlegen und einen Umweltbeauftragten bestellen; Mitarbeiterschulungen; interne Audits, interne Lenkung von Dokumenten; Ablauflenkung; Überprüfung etc.)
- Häufigkeit der Berichterstattung: jährlich
- Minimalkriterien für die externe Kommunikation: Die Organisation entscheidet, ob sie extern berichten möchte
- externe Verifizierung: wird durch akkreditierten Umweltgutachter durchgeführt

BERICHTERSTATTUNG VON
INFORMATIONEN ZU KLIMASTRATEGIEN
UND TREIBHAUSGASEMISSIONEN

- Allgemeine Anforderung: Unternehmen sollen Umweltmanagementprozesse einführen, entsprechende Maßnahmen umsetzen, diese vor allem intern dokumentieren und die Prozesse schrittweise optimieren
- Ziele müssen formuliert und unterstützende Maßnahmen entsprechend eingeführt werden
- Die Dokumentation des Umweltmanagementsystems muss u.a. enthalten:
 - Aussagen zur generellen Umweltpolitik und zu Zielformulierungen
 - Systemgrenzen
 - Hauptbestandteile des Umweltmanagementsystems
- Die Norm gibt Umwelt-Kernindikatoren vor, darunter „Emissionen“. Die Dokumentation muss enthalten:
 - absolute THG-Emissionen (keine Spezifizierung hinsichtlich Scopes)
 - Emissionsintensität (Indikatoren z.B. Bruttowertschöpfung, Ausbringungsmenge, Umsatz oder Mitarbeiter)

VfU Umweltberichterstattung von Finanzdienstleistern

Überblick

Der *Verband für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e. V. (VfU)* bietet Finanzdienstleistern einen Leitfaden zu Inhalten, Aufbau und Kennzahlen von Umweltberichten. Der eher prozessorientierte Leitfaden wird durch die „*VfU Kennzahlen*“, eine Liste von Emissionsfaktoren, ergänzt. Diese werden regelmäßig im 2-3 Jahresrhythmus aktualisiert und basieren im Wesentlichen auf der Datenbank „*Ecoinvent*“. Ein begleitendes Excel-Tool erleichtert die Berechnung der THG-Emissionen und bietet eine automatische Auswertung für die Berichterstattung nach *GRI (Global Reporting Initiative)* und *CDP* (ehemals: *Carbon Disclosure Project*).

Institution

Verband für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e. V. (VfU)
– www.vfu.de

Dokumente/ Hilfsmittel

- Umweltberichterstattung von Finanzdienstleistern
- VfU Kennzahlen, letzter Stand: 2013
- Excel Tool, letzter Stand: 2013

ANWENDBARKEIT

- global (Fokus: Deutschland)
- deutsch, englisch
- Leitfaden für die Berichterstattung von Umweltkennzahlen
- begleitende, regelmäßig aktualisierte Datenbank mit Emissionsfaktoren
- Hauptadressaten: Investoren, Geschäftspartner
- Beschränkungen (Rechtsform, Firmengröße, Sektoren o.ä.): Banken, Sparkassen und Versicherer
- Reporting auf Basis der Unternehmensstruktur
- Systemgrenzen: Das operative Geschäft der Hauptverwaltungsgebäude und Filialen

SONSTIGES

- Datenquellen oder Emissionsfaktoren: keine Anforderungen
- interne, organisatorische Prozesse: keine Anforderungen
- Häufigkeit der Berichterstattung: jährlich
- Minimalkriterien für die externe Kommunikation: keine Anforderungen
- externe Verifizierung: wird nicht verlangt

BERICHTERSTATTUNG VON INFORMATIONEN ZU KLIMASTRATEGIEN UND TREIBHAUSGASEMISSIONEN

- Fokus in der qualitativen Berichterstattung auf Angaben zu Umweltpolitik und Umweltmanagementsystem des Unternehmens, v.a.
 - Organisation und Zuständigkeiten
 - Erfolgskontrolle
 - Einbeziehung von Mitarbeitern
 - Ziele und Maßnahmen
- Offenlegung von Risiken für das Geschäftsmodell wird nicht direkt angesprochen
- Die Berichterstattung muss enthalten:
 - absolute THG-Emissionen pro Jahr
 - Emissionsintensität pro Mitarbeiter
 - Scope 3: Nur Betrachtung des Geschäftsverkehrs

3. KLIMABERICHTERSTATTUNG

Die folgenden freiwilligen Standards betrachten die Aufbereitung von und die Auseinandersetzung mit Klimadaten von Unternehmen. Häufig adressieren Standards nur die reine Erfassung von Treibhausgasemissionen („carbon footprinting“). Vor dem Hintergrund, dass Wertschöpfungsketten zunehmend verflechten, gilt es für Unternehmen darüber hinaus die Wirkungszusammenhänge der eigenen Geschäftstätigkeit mit dem Klimawandel tiefergehend zu beleuchten. Deshalb verlangen die gängigen Standards zunehmend auch die Analyse klimainduzierter Chancen und Risiken, die Auseinandersetzung mit Fragen der Materialität und Wesentlichkeit der Folgen des Klimawandels für das Geschäftsmodell sowie Beschreibungen zu Prozessen der Strategieentwicklung.

Darüber hinaus ist zu beobachten, dass weltweit regulatorische Eingriffe mit Blick auf die Berichterstattung von THG-Emissionen oder Energieverbräuchen zunehmen, da freiwillige Maßnahmen der Wirtschaft vor dem Hintergrund nationaler Klimaschutzziele als nicht ausreichend betrachtet werden. In einigen Ländern wurde vom Gesetzgeber eine verpflichtende THG-Berichterstattung für Unternehmen eingeführt. Im Folgenden sind deshalb beispielhaft Regulierungen für eine verpflichtende THG-Berichterstattung aus den größeren Volkswirtschaften dargestellt.

3.1 Freiwillige Berichterstattung/Standards

• CDP Climate Change Program	20
• GHG Protocol	21
• CDSB Climate Change Reporting Framework	22
• WBSCD Sector Guidance	23
• ISO 14064-1: 2006	24
• DEFRA Environmental Reporting Guidelines	25
• EPA Guide to GHG Management for Small Businesses & Low Emitters	26
• Climate Registry General Reporting Protocol	27

3.2 Verpflichtende Berichterstattung

• EU Emissions Trading System	28
• France Grenelle II	29
• UK Companies Act: Mandatory Greenhouse Gas Reporting	30
• Australia National Greenhouse and Energy Reporting Scheme	31
• South Korea “Framework Act on Low Carbon, Green Growth” and “Greenhouse Gas, Energy Target Management System”	32
• Japan Mandatory GHG Accounting and Reporting System	33

CDP Climate Change Program

Überblick

Das CDP erfragt jährlich anhand eines standardisierten Fragebogens Daten und Informationen zu Chancen und Risiken des Klimawandels, THG-Emissionen und relevanten Strategien und Maßnahmen von Unternehmen. Die Anfrage wird im Namen von 767 Investoren an über 5.000 börsennotierte Unternehmen und Zuliefererfirmen verschickt. Auf Basis der Antworten bewertet das CDP die Transparenz („Disclosure Score“, 100-0) und die Leistung („Performance Score“, A-F) der Unternehmen. Nicht-börsennotierte Unternehmen können über die „Mittelstand Initiative“ am CDP-Berichtsprozess teilnehmen. Die Bewertungsergebnisse können unter www.klimaranking.de eingesehen werden.

Institution

CDP (ehemals: Carbon Disclosure Project) – www.cdp.net

Dokumente/ Hilfsmittel

- CDP's Climate Change Questionnaire (jährliches Update)
- Climate Change Reporting Guidance (jährliches Update)
- Online Responding System

ANWENDBARKEIT

- global
- englisch, deutsch, spanisch, portugiesisch und russisch
- jährliche Anfrage zu Klimadaten und -strategien; Bewertung zu Transparenz und Performance des Unternehmens
- Hauptadressaten: Investoren
- Beschränkungen (Rechtsform, Firmengröße, Sektoren o.ä.): gelistete Aktiengesellschaften im CDP Sample; Teilnahme für nicht-gelistete Unternehmen ist freiwillig über die „Mittelstand Initiative“ möglich
- Reporting auf Basis der Unternehmensstruktur
- Systemgrenzen: nach finanzieller Kontrolle, organisatorischer Kontrolle oder Eigenkapitalanteilen

SONSTIGES

- Datenquellen oder Emissionsfaktoren: keine Anforderungen
- interne, organisatorische Prozesse: keine Anforderungen
- Häufigkeit der Berichterstattung: jährlich
- Minimalkriterien für die externe Kommunikation: keine Anforderungen
- externe Verifizierung: Unternehmen werden höher bewertet, wenn Daten verifiziert wurden (Liste von akzeptierten Verifizierungs-Standards ist auf der CDP-Webseite erhältlich)

BERICHTERSTATTUNG VON INFORMATIONEN ZU KLIMASTRATEGIEN UND TREIBHAUSGASEMISSIONEN

- qualitative Informationen sind fester Bestandteil des Fragebogens
 - Governance
 - Risiko Management
 - Geschäftsstrategie
 - Engagement mit Politikern
 - Ziele und Initiativen
- Offenlegung von klimainduzierten Risiken/Chancen, v.a.
 - Treiber und Beschreibung
 - potentielle Auswirkungen
 - Zeitrahmen und Wahrscheinlichkeit
 - Ausmaß der Auswirkungen
- Beschreibung von Zielsetzungen sowie Emissionsreduktionsmaßnahmen und -strategien
- quantitative Informationen sind fester Bestandteil des Fragebogens. Verlangt werden u.a.
 - absolute THG-Emissionen und Emissionsintensität (Scope 1-3)
 - THG-Emissionsreduktionen
 - zusätzliche Darstellung nach Geschäftseinheiten, Regionen o.ä.
 - THG-Emissionen aus Biomasse und Reduktion durch THG-Kompensation separat ausweisen
 - Basisjahr, verwendete Methodik, Schätzungen und Begründungen für Veränderungen/ Verlagerungen im Vergleich zum Vorjahr
 - Zielsetzungen - relativ (bezogen auf Emissionsintensität) oder absolut

GHG Protocol

Überblick

Der *GHG Protocol Corporate Accounting and Reporting Standard* ist der weltweit am häufigsten eingesetzte Standard zur Berechnung von Treibhausgasemissionen für Unternehmen und Organisationen. So geben rund 80% der am *CDP* teilnehmenden Unternehmen an, diesen Standard für die Erhebung ihrer Treibhausgasbilanz verwendet zu haben. Er bietet eine Methodik mit standardisierten Ansätzen und Prinzipien zur Inventarisierung. Begleitend existieren eine Vielzahl an Leitfäden, Tools und Sektorvertiefungen. In 2011 wurde das *GHG Protocol* um einen Standard zur Berechnung von Treibhausgasemissionen entlang der Wertschöpfungskette (Scope 3) erweitert.

Institution

World Resource Institute (WRI) & World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) – www.ghgprotocol.org

Dokumente/ Hilfsmittel

- A Corporate Accounting and Reporting Standard (Corporate Standard)
- Corporate Value Chain (Scope 3) Accounting and Reporting Standard
- Product Life Cycle Accounting and Reporting Standard

ANWENDBARKEIT

- global
- english
- Standard für die Bilanzierung und Berichterstattung von Treibhausgasemissionen
- 12 Sektorvertiefungen
- Hauptadressaten: Geschäftspartner, Investoren, allgemeine Öffentlichkeit
- Beschränkungen (Rechtsform, Firmengröße, Sektoren o.ä.): keine
- Reporting auf Basis der Unternehmensstruktur
- Systemgrenzen: nach finanzieller Kontrolle, organisatorischer Kontrolle oder Eigenkapitalanteilen

SONSTIGES

- Datenquellen oder Emissionsfaktoren: keine Anforderungen
- interne, organisatorische Prozesse: Hinweise zum Aufbau von internen Prozessen zur Daten-Bestandsaufnahme
- Häufigkeit der Berichterstattung: keine Anforderungen
- Minimalkriterien für die externe Kommunikation: Scope 1 und 2 Emissionen
- externe Verifizierung: wird nicht verlangt
- *GHG Protocol* Arbeitsgruppe befasst sich aktuell mit einheitlichen Richtlinien für die Berichterstattung von Scope 2 Emissionen

BERICHTERSTATTUNG VON INFORMATIONEN ZU KLIMASTRATEGIEN UND TREIBHAUSGASEMISSIONEN

- keine spezifischen Anforderungen zur qualitativen Berichterstattung
- Fokus des Standards liegt auf der Bilanzierung und Berichterstattung von Treibhausgasemissionen
- Folgende Prinzipien werden generell für die Bilanzierung und Berichterstattung vorgegeben:
 - Relevanz
 - Vollständigkeit
 - Konsistenz
 - Transparenz
 - Genauigkeit
- Die Berichterstattung erfordert u.a.:
 - absolute THG-Emissionen (Scope 1 und Scope 2)
 - THG-Emissionen aus Basisjahr und allen Folgejahren
 - Basisjahr, verwendete Methodik, Schätzungen und Begründungen für Veränderungen/ Verlagerungen im Vergleich zum Vorjahr
 - THG-Emissionen aus Biomasse separat
- Berichterstattung von Scope 3 Emissionen optional

CDSB Climate Change Reporting Framework

Überblick

Das Climate Disclosure Standards Board (CDSB) ist eine gemeinsame Initiative von CDP mit Gesetzgebern, gemeinnützigen Gruppen und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften mit dem Ziel, ein einheitliches Regelwerk für Unternehmensberichte über Klimawandel zu entwickeln. Der freiwillige Berichtsrahmen *Climate Change Reporting Framework* unterstützt Unternehmen bei der Aufbereitung von klimarelevanten Daten in Geschäftsberichten. Ziel ist es, die Daten v.a. für Investoren verständlich darzustellen. Die Bewertung von klimainduzierten Risiken und Chancen für die finanzielle Entwicklung von Unternehmen soll durch die Anwendung des Rahmenwerks erleichtert werden. Das *Climate Change Reporting Framework* wurde so ausgestaltet, dass es mit den Zielsetzungen des Finanzberichtswesens und den Regeln der nicht-finanziellen Berichterstattung vereinbar ist.

Institution

Climate Disclosure Standards Board (CDSB) – www.cdsb.net

Dokumente/ Hilfsmittel

- Climate Change Reporting Framework – Edition 1.1 (10/2012)
- Communicating climate change in mainstream reports - A guide to using CDSB's Reporting Framework – Version 1.0 (03/2013)

ANWENDBARKEIT

- global
- englisch, koreanisch, japanisch
- Rahmenwerk für die Berichterstattung von klimarelevanten Daten
- Hauptadressaten: Investoren und Stakeholder, die Interesse an der finanziellen Berichterstattung haben
- Beschränkungen (Rechtsform, Firmengröße, Sektoren o.ä.): Aktiengesellschaften
- Reporting auf Basis der Unternehmensstruktur
- Systemgrenzen: Geschäftseinheiten mit konsolidiertem Geschäftsabschluss

SONSTIGES

- Datenquellen oder Emissionsfaktoren: Verweis auf anerkannte Standards
- interne, organisatorische Prozesse: keine Anforderungen
- Häufigkeit der Berichterstattung: jährlich zu Offenlegung des Geschäftsberichts
- Minimalkriterien für die externe Kommunikation: keine Anforderungen
- externe Verifizierung: wird nicht verlangt (Dokument bietet Hinweise zur Auswahl von Verifizierern)

BERICHTERSTATTUNG VON INFORMATIONEN ZU KLIMASTRATEGIEN UND TREIBHAUSGASEMISSIONEN

- qualitative Informationen sind fester Bestandteil des Rahmenwerkes
- Fokus auf Materialität und klimainduzierte Risiken und Chancen für das Geschäftsmodell
- Offenlegung von Risiken
 - Querverweise zu bestimmten Stellen in Geschäftsberichten
 - Einflussmöglichkeit des Unternehmen, Risiken zu mindern
 - finanzielle Implikationen bei Nicht-Beeinflussung der Risiken
 - betroffene Dienstleistungen, Produkte, Märkte und Regionen
- quantitative Informationen sind fester Bestandteil des Rahmenwerkes
- Klimainformationen, u.a.
 - absolute THG-Emissionen und Emissionsintensität (Scope 1+2; Scope 3 optional)
 - zeitliche Veränderung der THG-Emissionen
 - Basisjahr, verwendete Methodik, Schätzungen und Begründungen für Veränderungen/ Verlagerungen im Vergleich zum Vorjahr
 - Kategorisierung nach Regionen, Geschäftseinheiten, Quellen usw.
 - Beschreibung von Zielsetzungen

WBSCD Sector Guidance

Überblick

Der *World Business Council for Sustainable Development (WBCSD)* hat mehrere Sektorleitfäden für das Management und die Berichterstattung von Treibhausgasen entwickelt. Beispielhaft werden hier die Leitfäden für die Zement-Industrie (entstanden in der *Cement Sustainability Initiative*) und die Chemie-Industrie (entstanden in Kooperation mit *International Council of Chemical Associations*) dargestellt. Alle Dokumente basieren im Wesentlichen auf den Prinzipien und Vorgaben des *GHG Protocol*, beschäftigen sich darüber hinaus aber mit industriespezifischen Prozessen, Methoden, Emissionsquellen und -faktoren sowie Leistungsindikatoren (KPIs).

Institution

World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) – www.wbcsd.org

Dokumente/
Hilfsmittel

- Guidelines for Emissions Monitoring and Reporting in the Cement Industry
- CO₂ and Energy Accounting and Reporting Standard for the Cement Industry
- Addressing the Avoided Emissions Challenge – Guidelines from the chemical industry for accounting for and reporting greenhouse gas emissions...

ANWENDBARKEIT

- global
- englisch
- Sektorvertiefungen zum *GHG Protocol*, u.a.
 - Chemie-Sektor
 - Zement-Sektor
- Hauptadressaten: Geschäftspartner, Investoren, allgemeine Öffentlichkeit
- Beschränkungen (Rechtsform, Firmengröße, Sektoren o.ä.): keine
- Systemgrenzen: nach finanzieller Kontrolle, organisatorischer Kontrolle oder Eigenkapitalanteilen

SONSTIGES

- Chemie-Sektor
 - Datenquellen oder Emissionsfaktoren: keine Anforderungen
 - interne, organisatorische Prozesse: keine Anforderungen
 - Häufigkeit der Berichterstattung: keine Anforderungen
 - externe Verifizierung: wird nicht verlangt
- Zement-Sektor
 - Datenquellen oder Emissionsfaktoren: keine Anforderungen
 - interne, organisatorische Prozesse: Hinweise zur internen Koordination
 - Häufigkeit der Berichterstattung: nach Finanzjahr (Empfehlung)
 - externe Verifizierung: Hinweise vorhanden

BERICHTERSTATTUNG VON
INFORMATIONEN ZU KLIMASTRATEGIEN
UND TREIBHAUSGASEMISSIONEN

- Inhalte basieren im Wesentlichen auf den Vorgaben des *GHG Protocol*
- Chemie-Sektor
 - Berichterstattung im Vordergrund
 - keine Hinweise zur THG-Berechnung
 - Betrachtung von Produktlebenszyklen mit dem Ziel der Vermeidung von THG-Emissionen entlang der Wertschöpfungskette von Produkten
 - je nach Unternehmen und Zielsetzung wird in der methodischen Herangehensweise zwischen „Chemical product level“ und „End-use level“ unterschieden.
 - Hinweise zum Management von und zur Kommunikation mit Partnern in der Produkt-Wertschöpfungskette
- Zement-Sektor
 - Leitfaden zum Prozess der Klimaberichterstattung
 - Emissionsquellen
 - Emissionsberechnung
 - Leistungsindikatoren (KPIs)
 - Reporting
 - Standard zur THG-Berechnung und begleitendes Excel-Tool
 - Betrachtung: Direkte und wichtigste indirekte THG-Emissionen (optional) im Zement-Sektor

ISO 14064-1: 2006

Überblick

Die *ISO 14064-1:2006* Norm ist Teil der *ISO 14000*-Serie (Umweltmanagement). Sie befasst sich mit Prinzipien und Anforderungen für die Berechnung und Berichterstattung von THG-Emissionen sowie deren Minderung. Der Fokus liegt auf der Ausgestaltung von Managementprozessen, der Berichterstattung der erhobenen Daten und Informationen sowie der Verifizierung der erstellten THG-Bilanz. Die *ISO 14064-1:2006* wird häufig gemeinsam mit dem *GHG Protocol* genannt, wenn Anforderungen an die THG-Bilanzierung gemacht werden. Neben „Teil 1“ der Norm existieren zwei weitere Teile zu Quantifizierung und Monitoring von THG-Reduktionsprojekten sowie zur Verifizierung von THG-Berichten.

Institution

International Organization for Standardization (ISO) – www.iso.org

Dokumente/ Hilfsmittel

- *ISO 14064-1:2006* (Berechnung/Berichterstattung von THG-Emissionen)
- *ISO 14064-2:2006* (Quantifizierung/Monitoring von THG-Reduktionsprojekten)
- *ISO 14064-3:2006* (Verifizierung von THG-Berichten)

ANWENDBARKEIT

- global
- englisch
- Internationale Norm für die Berechnung und Berichterstattung von THG-Emissionen
- Hauptadressaten: internes Management
- Beschränkungen (Rechtsform, Firmengröße, Sektoren o.ä.): keine
- Reporting auf Basis der Unternehmensstruktur
- Systemgrenzen: nach finanzieller Kontrolle, organisatorischer Kontrolle oder Eigenkapitalanteilen

SONSTIGES

- Datenquellen oder Emissionsfaktoren: Global Warming Potentials nach *IPCC*
- interne, organisatorische Prozesse: Verantwortlichkeiten in der Erstellung der Berichterstattung sollen berichtet werden
- Häufigkeit der Berichterstattung: keine Anforderung
- Minimalkriterien für die externe Kommunikation: keine Anforderungen
- externe Verifizierung: wird nicht verlangt, aber empfohlen

BERICHTERSTATTUNG VON INFORMATIONEN ZU KLIMASTRATEGIEN UND TREIBHAUSGASEMISSIONEN

- gewählte Inhalte sollten komplett, konsistent, genau, transparent und relevant sein. Es werden Erläuterungen verlangt
 - zu THG-Quellen
 - zu Veränderungen in THG-Emissionen
 - zum Umgang mit Biomasse
 - zu Veränderungen in der gewählten Methodik
 - zum Einfluss von Unsicherheiten auf die Genauigkeit der Aussagen
 - zur Konformität mit *ISO 14064*
 - zur Verifizierung der Berichterstattung
- Die Berichterstattung erfordert u.a.:
 - absolute THG-Emissionen (Scope 1-3)
 - THG-Emissionen aus Biomasse und Reduktion durch THG-Kompensation beschreiben und separat ausweisen

DEFRA Environmental Reporting Guidelines

Überblick

Der DEFRA-Leitfaden „*Environmental Reporting Guidelines: Including mandatory greenhouse gas emissions reporting guideline*“ soll Unternehmen in Großbritannien dabei unterstützen, der in 2013 in Kraft getretenen Verpflichtung zur Offenlegung der THG-Emissionen nachzukommen (siehe *UK Companies Act: Mandatory Carbon Reporting*). Er hilft aber auch allen anderen Organisationen beim Aufsetzen einer Klimaberichterstattung, ohne dabei die Prozesse in größerer Detailtiefe zu betrachten. Der Leitfaden gibt einen Kurzüberblick von jeweils 1-2 Seiten zu den einzelnen Schritten („Systemgrenzen definieren“, „Zeitraum der Datenerhebung“, „Klimaauswirkungen identifizieren“, „Messen“ und „Reporting“) und erläutert damit verbundene Arbeitsschritte.

Institution

Department for Environment, Food & Rural Affairs (DEFRA) – www.gov.uk/defra

Dokumente/ Hilfsmittel

- Environmental Reporting Guidelines: Including mandatory greenhouse gas emissions reporting guideline (03/2013)

ANWENDBARKEIT

- global (Fokus auf Unternehmen in UK)
- englisch
- Kurzleitfaden als Begleitdokument zur verpflichtenden Berichterstattung von THG-Emissionen in Großbritannien
- Hauptadressaten: Regulierer, Investoren
- Beschränkungen (Rechtsform, Firmengröße, Sektoren o.ä.): verpflichtend für Aktiengesellschaften in UK; dennoch generell anwendbar für alle Organisationen
- Systemgrenzen: nach finanzieller Kontrolle, organisatorischer Kontrolle oder Eigenkapitalanteilen

SONSTIGES

- Datenquellen oder Emissionsfaktoren: Verweis auf *GHG Protocol* oder *ISO 14064* und Empfehlung zu Nutzung von *UK Government GHG Conversion Factors*
- interne, organisatorische Prozesse: keine Anforderungen
- Häufigkeit der Berichterstattung: Jährlich, wie Finanzjahr
- Minimalkriterien für die externe Kommunikation: wie im *Companies Act* vorgegeben
- externe Verifizierung: wird empfohlen, ist aber im *Companies Act* nicht verlangt

BERICHTERSTATTUNG VON INFORMATIONEN ZU KLIMASTRATEGIEN UND TREIBHAUSGASEMISSIONEN

- qualitative Berichterstattung wird nicht detailliert beschrieben. Dennoch werden Angaben zu folgenden Aspekten empfohlen:
 - langfristige Klimastrategie
 - Identifikation von Risiken und Chancen
 - Maßnahmen zur Risikominimierung
- quantitative Informationen sind fester Bestandteil des Leitfadens
- erforderlich, wie im *UK Companies Act* festgelegt:
 - absolute THG-Emissionen und Emissionsintensität (Scope 1-3), wobei die verpflichtende THG-Berichterstattung im *Companies Act* nur die Offenlegung von Scope 1-2 verlangt
 - Darstellung der THG-Emissionen über mehrere Jahre hinweg, falls vorhanden
 - Reduktion durch THG-Kompensation separat ausweisen
- Darüber hinaus gibt der Leitfaden 29 Empfehlungen für unterstützende Erläuterungen zur Darstellung der THG-Emissionen

EPA Guide to GHG Management for Small Businesses & Low Emitters

Überblick

Die *United States Environmental Protection Agency (EPA)* hat einen technischen Leitfaden speziell für kleine und mittelständische Unternehmen mit THG-Emissionen von weniger als 10.000t CO₂e pro Jahr entwickelt. Ursprünglich aufbereitet für US-Unternehmen, kann der kompakte Leitfaden dennoch global angewendet werden. Begleitend bietet die *EPA* auf Ihrer Webseite ein Excel Tool zur THG-Inventarisierung, eine Liste von Standard-Emissionsfaktoren und ein Modellierungstool für THG-Reduktionsziele an. Der Fokus des Leitfadens liegt neben der THG-Inventarisierung, dem internen Management und der jährlichen Berichterstattung auch auf der Entwicklung von angemessenen Reduktionszielen.

Institution

United States Environmental Protection Agency (EPA) –
www.epa.gov/climateleadership

Dokumente/ Hilfsmittel

- Climate Leaders – Guide to Greenhouse Gas Management for Small Businesses and Low Emitters
- Emissions Factors Hub
- GHG Goal Evaluation Model & Guidelines

ANWENDBARKEIT

- global (Fokus auf US Unternehmen)
- englisch
- kompakter Leitfaden für kleine und mittelständische Unternehmen mit einer schrittweisen Erläuterung des Emissionsmanagements
- Hauptadressaten: Internes Management, allgemeine Öffentlichkeit
- Beschränkungen (Rechtsform, Firmengröße, Sektoren o.ä.): KMUs bis zu 10.000t CO₂e pro Jahr
- Reporting auf Basis der Unternehmensstruktur
- Systemgrenzen: nach finanzieller Kontrolle, organisatorischer Kontrolle oder Eigenkapitalanteilen

SONSTIGES

- Datenquellen oder Emissionsfaktoren: *EPA*-eigene Liste an Standard-Emissionsfaktoren (Empfehlung)
- interne, organisatorische Prozesse: Hinweise zur internen Koordination
- Minimalkriterien für die externe Kommunikation: keine Anforderungen
- Häufigkeit der Berichterstattung: jährlich
- externe Verifizierung: wird nicht verlangt

BERICHTERSTATTUNG VON INFORMATIONEN ZU KLIMASTRATEGIEN UND TREIBHAUSGASEMISSIONEN

- qualitative Berichterstattung zu Strategien, Risiken, Zielen etc. wird nicht verlangt.
- Fokus auf THG-Inventarisierung
 - „Get started“
 - „Calculate GHG Emissions“
 - „Create an Inventory Management Plan“
 - „Set a Reduction Goal and Track Progress“
- Hinweise zur Herangehensweise bei der Inventarisierung, spezifisch für einzelne THG-Emissionsquellen (Scope 1-3)
 - „Definition“
 - „Collect“
 - „Quantify“
- Die Berichterstattung erfordert u.a.:
 - absolute THG-Emissionen (Scope 1 und Scope 2)
 - Reduktionsziele
- Die Berichterstattung von Scope 3 Emissionen ist optional

Climate Registry General Reporting Protocol

Überblick

Die NGO *The Climate Registry* stellt eine Plattform für die öffentliche Berichterstattung von THG-Emissionen nordamerikanischer Unternehmen und Organisationen zur Verfügung. Für diesen Zweck entwickelt sie Standards für die Berechnung, Verifizierung und Berichterstattung von THG-Emissionen. Darüber hinaus bietet sie Staaten, Provinzen und Regionen in Nordamerika Anwendungen und Infrastruktur als einheitliche Basis für die Ausgestaltung von Gesetzgebungen zu verpflichtendem Klimaberichtswesen. Der Leitfaden „*General Reporting Protocol – Version 2.0*“ ist global anwendbar und gibt einen detaillierten Überblick über den Prozess des Klimareporting mit vielen Beispielen, v.a. auch zum Setzen von Systemgrenzen.

Institution

The Climate Registry – www.theclimateregistry.org

Dokumente/ Hilfsmittel

- General Reporting Protocol – Version 2.0 - Accurate, transparent, and consistent measurement of greenhouse gases across North America

ANWENDBARKEIT

- Nordamerika
- Leitfaden-Nutzung: global möglich (mit vielen praktischen Beispielen versehen)
- englisch
- Plattform (Register) für die freiwillige Berichterstattung von THG-Emissionen
- Sektorvertiefungen für Electric Power, Local Government Operations und Oil&Gas
- Hauptadressaten: Investoren, allgemeine Öffentlichkeit
- Beschränkungen (Rechtsform, Firmengröße, Sektoren o.ä.): Die Teilnahme am *Climate Registry* ist auf nordamerikanische Organisationen beschränkt
- Reporting auf Basis von Anlagen oder Unternehmensstruktur
- Systemgrenzen: nach finanzieller Kontrolle, organisatorischer Kontrolle oder Eigenkapitalanteilen

SONSTIGES

- Datenquellen oder Emissionsfaktoren: keine Anforderungen
- interne, organisatorische Prozesse: keine Anforderungen
- Häufigkeit der Berichterstattung: jährlich
- Minimalkriterien für die externe Kommunikation: keine Anforderungen
- externe Verifizierung: Hinweise und Listen für die Teilnahme am *Climate Registry*

BERICHTERSTATTUNG VON INFORMATIONEN ZU KLIMASTRATEGIEN UND TREIBHAUSGASEMISSIONEN

- ausführliche Erläuterungen sowie Beispiele zur Identifikation von Systemgrenzen für die THG-Inventarisierung und THG-Berichterstattung
- ausführliche methodische Erläuterungen sowie Beispiele zum Prozess der Quantifizierung von THG-Emissionen
- Die Berichterstattung erfordert u.a.:
 - absolute THG-Emissionen (Scope 1 und Scope 2) in Nordamerika
 - THG-Emissionen aus Biomasse und Reduktion von THG-Kompensation separat ausweisen
 - Basisjahr, verwendete Methodik, Schätzungen und Begründungen für Veränderungen/ Verlagerungen im Vergleich zum Vorjahr
- Die Berichterstattung von Scope 3 Emissionen und Emissionsintensität ist optional
- Die Berichterstattung von globalen THG-Emissionen (außerhalb Nordamerika) ist optional

EU Emissions Trading System

Überblick

Bestimmte Industrieanlagen und Luftfahrtbetreiber sind im Rahmen des *EU Emissions Trading System (EU ETS) Compliance Cycle* verpflichtet, den jährlichen CO₂-Ausstoß ihrer Aktivitäten zu berichten. Die Daten müssen von einem akkreditierten Prüfer verifiziert sein. Die Menge der berichteten CO₂-Emissionen bildet die Grundlage für die Verteilung von Emissionsberechtigungen für den Handel im *EU ETS*.

Institution

Europäische Union – http://ec.europa.eu/clima/policies/ets/index_en.htm
Gesetzestext: <http://bit.ly/1jrueZJ>

Dokumente/ Hilfsmittel

- Commission Regulation (EU) No 601/2012 of 21 June 2012 on the monitoring and reporting of greenhouse gas emissions pursuant to Directive 2003/87/EC of the European Parliament and of the Council
- The EU Emissions Trading System (EU ETS) Factsheet

ANWENDBARKEIT

- EU27 + Kroatien, Island, Liechtenstein und Norwegen
- in vielen Sprachen verfügbar; einige Leitfäden nur in englisch
- Berichterstattung in einem gesetzlich verpflichtenden Emissionshandelssystem und begleitende Leitfäden
- Hauptadressaten: Regulierer, Investoren
- Beschränkungen (Rechtsform, Firmengröße, Sektoren o.ä.): Anlagen ab einer Mindestgröße aus energieintensiven Industrien in Europa und Luftfahrtbetreiber
- Reporting auf Basis von Anlagen
- Systemgrenzen: Ein separates Reporting für jede Anlage, auch wenn die Anlage von mehreren Geschäftspartnern betrieben wird

SONSTIGES

- Datenquellen oder Emissionsfaktoren: Berechnung basierend auf Primärenergie-Input; Emissionsfaktoren für Treibstoffe basierend auf chemischer Zusammensetzung des jeweiligen Treibstoffes
- interne, organisatorische Prozesse: Monitoring Plan muss vorgelegt werden
- Häufigkeit der Berichterstattung: jährlich
- externe Verifizierung: muss durch einen akkreditierten Verifizierer durchgeführt werden

BERICHTERSTATTUNG VON INFORMATIONEN ZU KLIMASTRATEGIEN UND TREIBHAUSGASEMISSIONEN

- keine qualitative Berichterstattung, außer Vorlage eines Monitoring Plans, darin Angaben zu:
 - Generelle Anmerkungen zur Industrieanlage bzw. zum Luftfahrtbetreiber
 - Gewählte Berechnungs-, Mess- und Monitoringmethoden
- Ein Reporting muss enthalten:
 - absolute CO₂-Emissionen der Anlage (nur Scope 1)
 - Monitoring Plan

France Grenelle II

Überblick

In Frankreich sind seit 2012 alle privaten und öffentlichen Unternehmen bzw. Organisationen mit mehr als 500 Mitarbeitern verpflichtet, über die sozialen und ökologischen Folgen ihrer Aktivitäten transparent zu berichten. Diese nicht-finanziellen Informationen müssen von dritter Seite verifiziert und im jährlichen Geschäftsbericht integriert werden. Es sind keine Sanktionen bei Nichtbeachtung der Verpflichtung vorgesehen, allerdings können Stakeholder die Erfüllung dieser Anforderung einklagen. Die Gesetzgebung gibt keine konkreten Indikatoren vor, sondern beschreibt generelle Themen. So werden zum Aspekt „Klimawandel“ allgemeine Informationen zu „THG-Emissionen“ verlangt.

Institution

Französische Regierung – www.developpement-durable.gouv.fr
Gesetzestext: <http://bit.ly/1fMHj8F>

Dokumente/ Hilfsmittel

- Grenelle II Article L225-102-1 (05/2012)

ANWENDBARKEIT

- Frankreich
- französisch
- Gesetzgebung zur verpflichtenden Berichterstattung von nicht-finanziellen Informationen (Soziale, ökologische und Governance-Aspekte), darunter zu „Energie & Klima“
- keine Sanktionen bei Nicht-Erfüllung vorgesehen (Stakeholder können allerdings Informationen einklagen)
- Hauptadressaten: Regulierer
- Beschränkungen (Rechtsform, Firmengröße, Sektoren o.ä.): franz. Unternehmen bzw. Organisationen mit mehr als 500 Mitarbeitern, gelistet und nicht-gelistet (>100 Mio. EUR Umsatz); Zudem: französische Tochterfirmen ausländischer Unternehmen
- Reporting auf Basis der Unternehmensstruktur
- Systemgrenzen: nach organisatorischer Kontrolle (Einbezug aller Tochterfirmen)

SONSTIGES

- Datenquellen oder Emissionsfaktoren: keine Anforderungen
- interne, organisatorische Prozesse: keine Anforderungen
- Häufigkeit der Berichterstattung: mind. alle drei Jahre
- externe Verifizierung: Daten und Reportingprozess müssen von einer „unabhängigen“ dritten Organisation verifiziert werden.

BERICHTERSTATTUNG VON INFORMATIONEN ZU KLIMASTRATEGIEN UND TREIBHAUSGASEMISSIONEN

- Gesetzgebung beschreibt Themen, die in der Berichterstattung adressiert werden müssen, gibt aber keine spezifischen Indikatoren vor.
- Aspekt „Generelle Umweltpolitik“
 - Aktivitäten des Unternehmens zur Reduktion von Umweltauswirkungen
 - existierende Betriebsprüfungen und Zertifikate
- Aspekt „Klimawandel“
 - THG-Emissionen (Scope 1 und 2)
 - Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels

UK Companies Act: Mandatory Greenhouse Gas Reporting

Überblick

Seit 2013 sind die größten Unternehmen aus Großbritannien verpflichtet, über ihre jährlichen THG-Emissionen im Geschäftsbericht zu informieren. Die Gesetzgebung betrifft hauptsächlich an der Börse gelistete Unternehmen, in Summe ca. 1.100 Firmen. Die Gesetzgebung ist Teil des *UK Companies Act (Strategic Report and Director's Report)*. Die Berichterstattungspflicht gilt für alle Einheiten des Unternehmens, auch außerhalb von Großbritannien. Neben den absoluten THG-Emissionen, müssen Unternehmen auch eine Emissionsintensitätskennzahl berichten, die verwendete Methodik erläutern sowie die jährliche Entwicklung der THG-Emissionen darstellen.

Institution

Großbritannienische Regierung – www.gov.uk
Gesetzestext: <http://bit.ly/1jMcLGa>

Dokumente/ Hilfsmittel

- The Companies Act 2006 (Strategic Report and Directors' Report) Regulations 2013
- Begleitend: Environmental Reporting Guidelines: Including mandatory greenhouse gas emissions reporting guideline (DEFRA-Leitfaden)

ANWENDBARKEIT

- Großbritannien
- englisch
- In 2013 integrierter Bestandteil der Berichtspflichten im *UK Companies Act 2006* für gelistete Unternehmen
- Sanktionen bei Nichterfüllung: Untersuchung durch den Disziplinausschuss des *Financial Reporting Council* (Gerichtsverfahren möglich)
- Hauptadressaten: Regulierer, Investoren
- Beschränkungen (Rechtsform, Firmengröße, Sektoren o.ä.): hauptsächlich an der Börse gelistete Unternehmen
- Reporting auf Basis der Unternehmensstruktur
- Systemgrenzen: alle globalen Einheiten des Geschäfts-/Finanzberichts (Ausnahmen müssen begründet werden)

SONSTIGES

- Datenquellen oder Emissionsfaktoren: keine Anforderungen, aber Verweis auf die Standards *GHG Protocol*, *ISO 14064*, *CDSB Climate Change Reporting Framework*, *CDP* und *GRI*
- interne, organisatorische Prozesse: keine Anforderungen
- Häufigkeit der Berichterstattung: frei wählbare Periode über 12 Monate, idealerweise entsprechend des Finanzjahres
- externe Verifizierung: keine Anforderungen

BERICHTERSTATTUNG VON INFORMATIONEN ZU KLIMASTRATEGIEN UND TREIBHAUSGASEMISSIONEN

- Unternehmen müssen über THG-Emissionen berichten, „für welche sie verantwortlich sind“
- jährliche absolute THG-Emissionen
 - THG-Emissionen, für die das Unternehmen verantwortlich ist, sind verpflichtend anzugeben
 - Neben den aktuellen THG-Emissionen sind die Daten aus den vorangegangenen Jahren seit Inkrafttreten der Gesetzgebung verpflichtend anzugeben
 - Scope 3 Emissionen können optional angegeben werden
- Mindestens eine Emissionsintensitätskennzahl in CO₂e/Einheit (frei wählbar)
- „Comply or explain“: Falls zu bestimmten Emissionsquellen keine Informationen angegeben werden können, muss dies begründet werden.
- Informationen zur angewendeten Berechnungs-Methodik sind verpflichtend anzugeben.

Australia National Greenhouse and Energy Reporting Scheme

Überblick

In 2007 wurde in Australien der *National Greenhouse and Energy Reporting Act* (NGER) eingeführt. Er stellt ein zentrales, nationales Reporting-Register für die Berichterstattung von Unternehmensinformationen zu THG-Emissionen, Energieproduktion und -verbrauch. Unternehmen, deren Verbrauch bzw. Ausstoß über einer festgelegten Grenzmenge liegen, müssen sich eigenständig im System registrieren und jährlich Informationen übermitteln. Die Regierung setzt Auditierungen ein, um herauszufinden, ob bestimmte Unternehmen ihren Verpflichtungen evtl. nicht nachkommen und nicht berichten. Zum Aspekt „Klima“ verlangt die Gesetzgebung lediglich die Berichterstattung von Scope 1 und Scope 2 Emissionen und stellt darüber hinaus keine weiteren Anforderungen.

Institution

Australische Regierung – www.climatechange.gov.au
Gesetzestext: <http://bit.ly/VH7Jp6>

Dokumente/ Hilfsmittel

- National Greenhouse and Energy Reporting Act (2007)
- Diverse technische Leitfäden

ANWENDBARKEIT

- Australien und externe Gebietschaften
- english
- Verpflichtung zur eigenständigen Berichterstattung an ein zentrales Register
- Sanktionen: Der Gesetzgeber führt bei Verdacht Auditierungen durch und behält sich rechtliche Schritte bei Nichtbeachtung der Verpflichtung ein.
- Hauptadressaten: Regulierer
- Beschränkungen (Rechtsform, Firmengröße, Sektoren o.ä.): Anlagen mit einem Ausstoß von >25.000 t CO₂e/a oder Unternehmen mit entweder
 - THG-Emissionen > 50.000 t CO₂e/a,
 - Energie-Produktion >200TJ/a oder
 - Energie-Verbrauch >200TJ/a.
- Reporting auf Basis von Anlagen oder Unternehmensstruktur
- Systemgrenzen: Alle Einheiten unter operationeller Kontrolle der höchsten Kontrolleinheit (z.B. Konzern/Holding)

SONSTIGES

- Datenquellen oder Emissionsfaktoren: keine Anforderungen, bis auf methodische Hinweise zum Umgang mit einzelnen Treibstoffen
- interne, organisatorische Prozesse: keine Anforderungen
- Häufigkeit der Berichterstattung: jährlich, entsprechend dem Finanzjahr des Unternehmens
- externe Verifizierung: wird nicht verlangt

BERICHTERSTATTUNG VON INFORMATIONEN ZU KLIMASTRATEGIEN UND TREIBHAUSGASEMISSIONEN

- Fokus auf quantitativer Berichterstattung
- Neben Energieverbrauch und -produktion müssen absolute Scope 1 und Scope 2 Emissionen berichtet werden
- Das Gesetz schreibt keine speziellen Indikatoren vor

South Korea “Framework Act on Low Carbon, Green Growth” and “Greenhouse Gas, Energy Target Management System”

Überblick

Das „*Framework Act on Low Carbon, Green Growth*“ wurde in Südkorea im Jahr 2010 rechtskräftig. Es beinhaltet neben einer Vielzahl von Zielen und Maßnahmen für zukünftige Emissionsreduktionen auch die Implementierung einer verpflichtenden THG-Berichterstattung. Betroffen sind Unternehmen, deren jährlicher Treibhausgasausstoß eine festgelegte Grenze überschreitet. Aufbauend auf den übermittelten Informationen werden die Deckelungen für einzelne Sektoren im nationalen Emissionshandelssystem, das ab 2015 in Kraft treten soll, festgesetzt. Darüber hinaus wurde das „*Greenhouse Gas, Energy Target Management System*“ etabliert. Es sieht vor, dass die Regierung mit bestimmten energieintensiven Unternehmen THG-Reduktionsziele aushandeln (basierend auf den vorher vom Unternehmen übermittelten Emissionswerten), um gesetzte Sektor-Klimaschutzziele erreichen zu können. Aufbauend auf diesen Zielen müssen die Unternehmen Maßnahmen planen und diese umsetzen.

Institution

Süd-Koreanische Regierung – Framework: <http://bit.ly/1rmBd8w>

Dokumente/ Hilfsmittel

- Framework Act on Low Carbon, Green Growth (2010)
- Greenhouse Gas, Energy Target Management System (2010)

ANWENDBARKEIT

- Südkorea
- koreanisch, englisch
- kombinierte Gesetzgebung zur Reduktion nationaler THG-Emissionen über eine verpflichtende THG-Berichterstattung und zur gemeinsamen Entwicklung von Zielvorgaben für Emissionsreduktionen zwischen Regierung und Unternehmen
- Hauptadressaten: Regulierer
- Beschränkungen (Rechtsform, Firmengröße, Sektoren o.ä.): Unternehmen, die eine festgelegte Emissionsgrenze überschreiten (125.000 t CO₂e/a im *Target Management System*)
- Reporting auf Basis von Anlagen oder Unternehmensstruktur
- Systemgrenzen: Keine Angaben

SONSTIGES

- Datenquellen oder Emissionsfaktoren: keine Anforderungen
- interne, organisatorische Prozesse: keine Anforderungen
- Häufigkeit der Berichterstattung: jährlich
- externe Verifizierung: wird verlangt

BERICHTERSTATTUNG VON INFORMATIONEN ZU KLIMASTRATEGIEN UND TREIBHAUSGASEMISSIONEN

- *Framework Act on Low Carbon, Green Growth*
 - rein quantitative Berichterstattung
 - Zu berichten sind absolute Scope 1 und Scope 2 Emissionen
 - Das Gesetz schreibt keine speziellen Indikatoren vor
- *Greenhouse Gas, Energy Target Management System*
 - Zu berichten sind absolute Scope 1 und Scope 2 Emissionen aus den letzten drei Jahren
 - THG-Reduktionsziele werden anschließend in Verhandlungen zwischen der Regierung und den Unternehmen festgelegt
 - Unternehmen müssen im Anschluss einen Plan mit Maßnahmen zur Erreichung der Reduktionsziele entwickeln und vorlegen

Japan Mandatory GHG Accounting and Reporting System

Überblick

Im Zuge der Revision des *Act on Promotion of Global Warming Countermeasures* wurde in Japan im Jahr 2006 das *GHG Accounting and Reporting System* eingeführt. Es fordert, dass Unternehmen, deren Energieverbrauch oder THG-Ausstoß eine festgesetzte Grenze übersteigt, THG-Emissionen berechnen und diese an die Regierung kommunizieren. Das erklärte Ziel ist es, die freiwillige THG-Reduktion in der japanischen Wirtschaft anzuregen. Für einige der betroffenen Unternehmen stellt die Verpflichtung eine Ergänzung zum *Act on the Rational Use of Energy* dar, über den sie bereits zur Offenlegung ihres Energieverbrauchs verpflichtet sind. Eine Verifizierung der THG-Daten ist bislang nicht erforderlich.

Institution

Japanische Regierung – Gesetzestext: <http://bit.ly/VH6Z3j>

Dokumente/ Hilfsmittel

- Revised Act on Promotion of Global Warming Countermeasures (2006)
- Law concerning the Rational Use of Energy

ANWENDBARKEIT

- Japan
- japanisch, englisch
- Verpflichtende Bilanzierung und Berichterstattung von THG-Emissionen
- finanzielle Sanktionen bei Nicht-Erfüllung
- Hauptadressaten: Regulierer, allgemeine Öffentlichkeit, Geschäftspartner
- Beschränkungen (Rechtsform, Firmengröße, Sektoren o.ä.): generell Unternehmen bzw. Organisationen, die mehr als 3.000 t CO₂e emittieren und mehr als 20 Mitarbeiter beschäftigen; für einzelne Sektoren gelten abweichende Grenzwerte und Einheiten
- Reporting auf Basis der Unternehmensstruktur
- Systemgrenzen: „relevante“ THG-Emissionen

SONSTIGES

- Datenquellen oder Emissionsfaktoren: keine Anforderungen
- interne, organisatorische Prozesse: keine Anforderungen
- Häufigkeit der Berichterstattung: jährlich
- externe Verifizierung: wird nicht verlangt

BERICHTERSTATTUNG VON INFORMATIONEN ZU KLIMASTRATEGIEN UND TREIBHAUSGASEMISSIONEN

- Verpflichtend zu berichten sind folgende Informationen:
 - absolute THG-Emissionen (Scope 1 und Scope 2)
 - Scope 3 Emissionen aus Franchise-Geschäftstätigkeiten
 - THG-Emissionen nach Abzug von Kompensationsmaßnahmen
 - THG-Emissionen nach Aktivitäten
 - THG-Emissionen nach Treibhausgasen

4. INTEGRIERTE BERICHTERSTATTUNG

In den letzten Jahren beschäftigen sich Experten im Reporting-Umfeld verstärkt mit „Integrated Reporting“, also der Integration von nicht-finanziellen Informationen in die klassische Unternehmensberichterstattung (Lage-/Geschäftsbericht). Der Grund hierfür ist in erster Linie die gestiegene Erwartungshaltung von Stakeholdern. Die derzeit von Unternehmen fast ausschließlich eingesetzte, getrennte Berichterstattung von finanziellen und nicht-finanziellen Kennzahlen erschwert es den Nutzern der Berichte, die Zukunftsfähigkeit eines Unternehmens ganzheitlich zu bewerten. Vor dem Hintergrund, dass vor allem die Auswirkungen des Klimawandels für Unternehmen materiell und wesentlich für die kurz- bis langfristige Geschäftsentwicklung sind, macht eine ganzheitliche Risikobetrachtung aus vielerlei Gründen Sinn. Dies gilt zum einen für die interne Berichterstattung im Unternehmensmanagement als Basis für Steuerungsmaßnahmen. Zum anderen werden Unternehmen somit dem gestiegenen Informationsbedarf der Stakeholder in der externen Kommunikation gerecht.

Im Folgenden sind drei Entwicklungen im Themenfeld „Integrierte Berichterstattung“ exemplarisch dargestellt.

4.1 Freiwillige Berichterstattung/Standards

- | | |
|--|----|
| • IIRC International <IR> Framework | 35 |
| • EFFAS KPIs for ESG | 36 |
| • Sustainability Accounting Standards Board (SASB) | 37 |

IIRC International <IR> Framework

Überblick

Der *International Integrated Reporting Council (IIRC)* ist eine Koalition bestehend aus Investoren, Unternehmen, Gesetzgebern, Standardisierungsinstitutionen und NGOs. Mit dem Ziel, die aktuelle Praxis der Unternehmensberichterstattung um einen integrierten Reporting-Ansatz zu erweitern und eine international anerkannte Norm für Integrated Reporting aufzubauen, wurde das *International <IR> Framework* entwickelt. Das Rahmenwerk stellt die Wertschöpfung eines Unternehmens aus der Perspektive von Investoren in den Vordergrund. Die Auswahl der Inhalte bleibt dabei den Unternehmen überlassen, je nachdem, welche Aspekte sie selbst als materiell für die Zukunftsfähigkeit des eigenen Geschäftsmodells erachten.

Institution

International Integrated Reporting Council (IIRC) – www.iirc.org

Dokumente/ Hilfsmittel

- International <IR> Framework
- Basis for conclusions (on technical issues)
- Summary of significant issues

ANWENDBARKEIT

- global
- englisch und acht weitere Sprachen (keine deutsche Übersetzung verfügbar)
- Prinzipien-basiertes Rahmenwerk für die Integration von nicht-finanziellen Informationen in Geschäftsberichte
- Hauptadressaten: Investoren, Geschäftspartner
- Beschränkungen (Rechtsform, Firmengröße, Sektoren o.ä.): alle „for-profit“-Organisationen/Unternehmen
- Reporting auf Basis der Unternehmensstruktur
- Systemgrenzen: wie finanzielle Berichterstattung; erweitert um alle Aspekte außerhalb dieser Systemgrenzen, die materielle Auswirkungen auf die zukünftige Wertschöpfung des Unternehmens haben können

SONSTIGES

- Datenquellen oder Emissionsfaktoren: keine Anforderungen
- interne, organisatorische Prozesse: keine Anforderungen
- Häufigkeit der Berichterstattung: jährlich, integriert in die Finanzberichterstattung
- Minimalkriterien für die externe Kommunikation: Quantitative und qualitative Informationen, perspektivische Einschätzungen der Auswirkungen, Wirkungsbereich sowie Zeitraum
- externe Verifizierung: wird nicht verlangt

BERICHTERSTATTUNG VON INFORMATIONEN ZU KLIMASTRATEGIEN UND TREIBHAUSGASEMISSIONEN

- Auswahl der Inhalte für die quantitative Berichterstattung je nach Materialität für das Geschäftsmodell
- Prinzipien-basiert, keine Vorgabe von Indikatoren
- generelle Vorgaben („characteristics“) zur Berichterstattung von als materiell identifizierten Aspekten
- Über alle materiellen, nicht-finanziellen Aspekte, ob positiv oder negativ, soll ausgeglichen berichtet werden
- Ein integrierter Report soll aufzeigen, inwiefern die materiellen, nicht-finanziellen Aspekte eines Unternehmens untereinander verknüpft sind und zur Wertschöpfung eines Unternehmens beitragen
- Ein integrierter Bericht soll folgende qualitativen Informationen darstellen:
 - Strategie, Ressourcen und höchste hierarchische Verankerung der Verantwortung für nicht-finanzielle Aspekte
 - Prozess der Materialitätsanalyse
 - Relevance
 - Importance
 - Prioritization
 - identifizierte Risiken und Chancen
 - gewählte Systemgrenzen
 - Begründungen, warum bestimmte Aspekte als immateriell eingestuft werden

EFFAS KPIs for ESG

Überblick

Gemeinsam mit der *Deutschen Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management e.V. (DVFA)* hat die *European Federation of Financial Analysts Societies (EFFAS)* im Jahr 2010 die dritte Generation der „KPIs for ESG“ veröffentlicht. Bei diesem Rahmenwerk für die Berichterstattung von Nachhaltigkeitsaspekten (ESG – environmental, social, governance) handelt es sich um eine Auflistung von sektorspezifischen nicht-finanziellen Leistungsindikatoren (KPIs). Diese bauen auf Anforderungen von Finanzanalysten auf und wurden in mehrjährigen Konsultationsprozessen identifiziert. Je nach gewähltem Einstiegslevel (Entry, Mid- oder High Level) müssen Unternehmen ein bestimmtes Set an Leistungsindikatoren abdecken.

Institution

The European Federation of Financial Analysts Societies; Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management e.V. – www.effas-esg.com

Dokumente/
Hilfsmittel

- KPIs for ESG - A Guideline for the Integration of ESG into Financial Analysis and Corporate Valuation (Version 3.0, 2010)
- Beantwortung von Frequently Asked Questions (FAQs)

ANWENDBARKEIT

- global
- englisch
- freiwilliges Rahmenwerk und Leitfaden für die Integration von nicht-finanziellen Leistungsindikatoren (KPIs) in die Finanzberichterstattung aus der Perspektive von Finanzanalysten
- sektorspezifische Leistungsindikatoren
- Hauptadressaten: Investoren
- Beschränkungen (Rechtsform, Firmengröße, Sektoren o.ä.): profit-orientierte Organisationen
- Reporting auf Basis der Unternehmensstruktur
- Systemgrenzen: Verweis auf *GHG Protocol* und weitere existierende Standards

SONSTIGES

- Datenquellen oder Emissionsfaktoren: keine Anforderungen
- interne, organisatorische Prozesse: interne Prozesse zur Datenerhebung, zum Management von ESG-Aspekten und zur internen Berichterstattung als Grundlage für die externe Kommunikation
- Häufigkeit der Berichterstattung: jährlich
- Minimalkriterien für die externe Kommunikation: Medien (Im Geschäftsbericht; auf der Webseite; Präsentation für Investoren), Format (Tabellen mit Daten; wenig Text)
- externe Verifizierung: wird empfohlen

BERICHTERSTATTUNG VON
INFORMATIONEN ZU KLIMASTRATEGIEN
UND TREIBHAUSGASEMISSIONEN

- Anforderungen an die qualitative Berichterstattung, u.a.
 - Beschreibung der Unternehmensstrategie unter ESG-Gesichtspunkten
 - Orientierung des Reportings an den Anforderungen der *Generally Accepted Accounting Principles (GAAP)*
- Anforderungen an die quantitative Berichterstattung, u.a.
 - verwendete Berechnungsmethode
 - konsistente Berichtsperioden
 - Änderungen in der Auswahl der Leistungsindikatoren müssen begründet werden
 - begleitende Tabelle mit numerischen und finanziellen Kennzahlen des Unternehmens, wie EBITDA, Inputdaten (z.B. Rohmaterial), oder Outputdaten (z.B. verkaufte Produkteinheiten)
 - kurze Erläuterung zu einzelnen Leistungsindikatoren
- Leistungsindikatoren für die THG-Berichterstattung
 - absolute THG-Emissionen (Scope 1 und 2)
 - zudem: absoluter Energieverbrauch
- Sektorunterteilung nach *Dow Jones Industry Classification Benchmark (ICB)*

Sustainability Accounting Standards Board (SASB)

Überblick

Beauftragt durch das *US National Standards Institute*, erarbeitet das *Sustainability Accounting Standards Board (SASB)* industriespezifische Standards für die Berichterstattung von nicht-finanziellen Informationen in der klassischen Unternehmensberichterstattung (sukzessive für 88 Industrien in zehn Sektoren bis zum Jahr 2015). Die Standards bestehen aus zwei Teilen: Einem Leitfaden zur Offenlegung von Daten und einem Berechnungsstandard für einzelne Indikatoren. Das *SASB* identifiziert pro Industrie nur wenige materielle Themen/Indikatoren, um so die Integration in Geschäftsberichte zu erleichtern. Pro Thema enthalten die Standards eine ausführliche Beschreibung zu Vorgehen und Indikatoren. Durch die Beschränkung auf wenige materielle Indikatoren ist die Auseinandersetzung mit THG-Emissionen nur im Sektor „Non-Renewable Resources“ (Stahl, Metalle, Bergbau etc.) vorgegeben.

Institution

Sustainability Accounting Standards Board (SASB) – www.sasb.org

Dokumente/ Hilfsmittel

- industriespezifische Standards

ANWENDBARKEIT

- global (Fokus auf US-Unternehmen)
- englisch
- Sektorspezifische Standards (erarbeitet werden Standards für insg. 10 Sektoren)
 - Health Care
 - Financials
 - Technology & Communications
 - Non-Renewable Resources
- Hauptadressaten: Investoren
- Beschränkungen (Rechtsform, Firmengröße, Sektoren o.ä.): öffentlich-gelistete Unternehmen in den USA; Inhalte sind aber global anwendbar
- Reporting auf Basis der Unternehmensstruktur
- Systemgrenzen: alle Einheiten, für die im Unternehmen ein Kontrollinteresse besteht (>50% Anteilsbesitz)

SONSTIGES

- Datenquellen oder Emissionsfaktoren: basierend auf Vorgaben aus *CDP*-Fragebogen und *CDSB*-Rahmenwerk
- interne, organisatorische Prozesse: keine Anforderungen
- Häufigkeit der Berichterstattung: jährlich zum Finanzjahr
- Minimalkriterien für die externe Kommunikation: identifizierte Leistungsindikatoren
- externe Verifizierung: wird empfohlen

BERICHTERSTATTUNG VON INFORMATIONEN ZU KLIMASTRATEGIEN UND TREIBHAUSGASEMISSIONEN

- Falls in einem Industrie-Standard als wesentliches Thema identifiziert, müssen folgende Informationen zu THG-Emissionen berichtet werden (Grundlage: *CDP*-Fragebogen und *CDSB*-Rahmenwerk):
 - absolute globale THG-Emissionen (Scope 1)
 - verwendete Methodik, Schätzungen und Begründungen für Veränderungen/Verlagerungen im Vergleich zum Vorjahr
 - Beschreibung der lang- und kurzfristigen Strategie zur Reduktion der Scope 1 Emissionen
 - THG-Reduktionsziele und Zielerreichungsfortschritt:
 - Prozentangabe
 - Zielsetzung: relativ (bezogen auf Emissionsintensität) oder absolut
 - Zeitrahmen
 - Maßnahmen
- Weder Scope 2 noch Scope 3 Emissionen werden in den Standards als materiell für das Geschäftsmodell von Unternehmen betrachtet

Klimareporting.de

Verstehen • Messen • Berichten • Steuern

Dieses Arbeitsdokument ist im Projekt „Grundlagen für ein einheitliches Emissions- und Klimastrategieberichtswesen“ erarbeitet worden.

Projekthintergrund: <http://www.klimareporting.de>

gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

Koordination: Laura Bergedieck (CDP), Matthias Kopp, Erik Pfauth (WWF)

Stand: Juli 2014

Kontakt: info@klimareporting.de